

**Deutsche  
Bhutan  
Himalaya  
Gesellschaft**



*Thunlam*

1/2012

Nachrichten,  
Berichte und  
Hintergründe  
aus dem

Königreich  
**Bhutan**



Deutsche  
Bhutan Himalaya  
Gesellschaft e. V.



། །ཇམ་མཐོག་  
འབྲུག་གི་ཚོགས་པ།

## Thunlam Newsletter 1/2012

*Liebe Freundinnen und Freunde Bhutans,*

*Länger als geplant hat es gedauert, bis wir Ihnen eine neue Ausgabe des Thunlam (d. h. Freundschaft) vorlegen können. Das vergangene Jahr war einfach zu ereignisreich und wir zu beschäftigt, um eine zweite Ausgabe 2011 hinzubekommen – daraus ist nun die Ausgabe 1/2012 geworden. Wir haben aber auch weiterhin fest vor, zwei Ausgaben pro Jahr zu produzieren!*

*Diese Ausgabe hat es aber in sich: Wir gehen zu Beginn nochmals auf die königliche Hochzeit in Bhutan ein, die im Oktober gefeiert wurde und zeigen gleich auf der nächsten Seite eine Reihe der schönsten Aufnahmen von Bhutans König mit seiner frischvermählten hübschen Jetsün Pema.*

*Die Medienlage in Bhutan ist schier unüberschaubar geworden. Viele neue Zeitungen und Zeitschriften kommen und gehen, wie beispielsweise die recht ordentliche Online-Ausgabe der Bhutan Times - der Programmierer hat einen besseren Job im Silikonvalley bekommen. Ob der Vielfalt bhutanischer Medien (wovon wir in den 90er Jahren nur träumen konnten) können nur einige ausgewählte Nachrichten für den Thunlam berücksichtigt werden, schließlich wollen wir ja auch über die Aktivitäten des Vereins berichten und einige Hintergrundartikel zu ausgewählten Themen vorstellen. Wir hoffen, dass wir Ihnen auch dieses Mal wieder eine ausgewogene Themenwahl vorstellen, die Ihren Anklang findet und wünschen Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen.*

*Ihr  
Gregor Verhufen*

**Titelbild:** Buddhistische Statuen mit Manjushri, dem Bodhisattva der Weisheit werden zu ihrem Kloster gefahren.



Thunlam wird herausgegeben von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.,  
Wo sie dieses Zeichen auf den Seiten des Thunlam sehen, informiert Sie die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft über ihre Aktivitäten.

### IMPRESSUM

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Gregor Verhufen,  
Mainzer Str. 287,  
53179 Bonn  
Tel. 0228-365507

E-mail: [G.Verhufen@t-online.de](mailto:G.Verhufen@t-online.de)

Geschäftsführer: Klaus Bronny, Eginhardhöhe 14, 45134 Essen, E-mail: [klausbronny@hotmail.com](mailto:klausbronny@hotmail.com); Internet: [www.bhutan-gesellschaft.de](http://www.bhutan-gesellschaft.de).

Mit „MK“ versehene Beiträge wurden von Manfred Kulesa geschrieben.

Wir danken Frau Sina Joos für das engagierte Korrekturlesen!

## König Jigme Khesar Namgyel Wanchuck und Jetsün Pema heirateten

Nachdem die Hochzeit von Bhutans König mit seiner Braut, Jetsün Pema, die im Oktober letzten Jahres stattfand, ein wenig zurückliegt, möchten wir dennoch diese Ausgabe des Thunlam mit einer Collage der schönsten Bilder des Hochzeitspaars beginnen.



### **Botschafter Sonam Rabgye in das Außenministerium versetzt**

Dasho Sonam T. Rabgye kehrte zum Jahresende 2011 nach Thimphu zurück. In den letzten Jahren war Dasho Sonam als führender Europa-Diplomat des Königreichs erst bei den Vereinten Nationen in Genf und dann schließlich als erster Botschafter in Brüssel und bei der EU akkreditiert. Als Freund der Bhutangesellschaften hat er häufig an Veranstaltungen in Deutschland teilgenommen, woran wir uns gern und dankbar erinnern. Ein Nachfolger für das Amt in Brüssel ist derzeit noch nicht nominiert, vorübergehend ist die Botschaftsrätin Frau Ugyen Chozom als Stellvertreterin eingesetzt. MK

### **Erziehungsminister Powdyel erhält 2011 Gusi Peace Prize International**

Der Gusi Friedenspreis wird jährlich in Manila an hervorragende Persönlichkeiten vergeben, die sich für Frieden und Menschenwürde eingesetzt haben. Im Fall von Powdyel wird sein Beitrag und unermüdlicher Einsatz für das Schulwesen und die akademische Erziehung gewürdigt.

In seiner Dankesrede bezeichnete Minister Thakur S. Powdyel die Verleihung des Preises als Ausdruck der Wertschätzung für den gemeinsamen Einsatz von Regierung, Lehrer, Studenten und der gesamten Gesellschaft, der solche Anerkennung verdiene. Zu Recht glaube man in seinem Lande, dass Bildung das Fundament von Entwicklung und Zivilisation sei.

Powdyel war vor seinem Eintritt in die Politik als Hochschuldozent tätig. Er gehört zur nepalischstämmigen Minderheit Bhutans. MK

### **Wirtschaftswachstum und Inflation**

Die Gefühle der Bhutaner beim Studium ihrer nationalen Ökonomiedaten können wir gut nachempfinden. Alles wird teurer, aber die Wirtschaftsleistung wächst. Was das für Auswirkungen auf das Brutto-sozialglück haben mag, wird weiterhin zu messen sein.

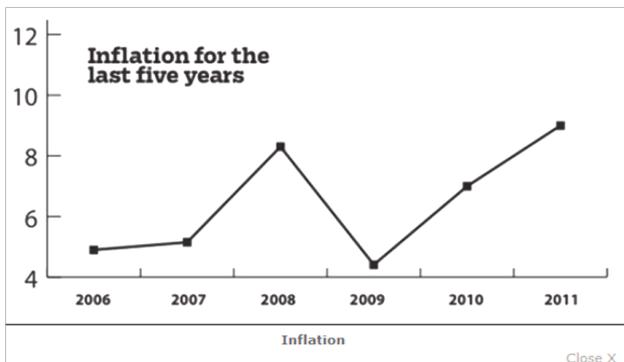
Die jährliche Inflationsrate liegt immer noch um neun Prozent und wird wesentlich von Vorgaben des indischen Marktes bestimmt. Interessanterweise ist im „food deficit country“ Bhutan der Anstieg der Lebensmittelpreise mit zehn Prozent nur wenig höher als diese Rate. Aber er trifft die Grundversorgung der Menschen unmittlbar. Benzin wurde um 17.5 Prozent teurer, und im Bereich von Unterhaltung und Kultur wurde ein Preisanstieg von 38.4 Prozent ermittelt. Auch die Genussmittel wurden erheblich teurer. Bei den Betelnüssen betrug die Rate über 29 Prozent, und bei Alkohol blieb diese nur durch die Verringerung der Branntweinsteuer auf dem Niveau von 12-13 Prozent Zuwachs. Bitter war es bei den Gewürzen wie Chili und Knoblauch,

wo ein erheblicher Anstieg um über 50 Prozent zu verzeichnen war, während der Tabak aus der offiziellen Statistik gestrichen wurde, weil man sich sonst allenfalls am Schwarzmarkt orientieren müsste.

Das BIP (Gross Domestic Product) stieg 2010 um 11.7 Prozent und damit erheblich höher als im Vorjahr (6.7 Prozent). Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich von NU 38 Mrd. (2008) auf 40.6 Mrd. (2009) und 45.4 Mrd. (2010).

Die Wachstumsrate wird entschieden geführt von dem Bausektor (einschließlich der Wasserkraft) und dem Handelssektor, die jeweils um 20 Prozent zulegen, was übrigens auch für das produzierende Gewerbe gilt, während die Landwirtschaft bei einem Zuwachs von 1 Prozent nahezu stagniert, wenn auch der Agrarsektor trotz aller Umschichtung der Volkswirtschaft nach wie vor die meisten Arbeitskräfte beschäftigt. Sein Beitrag zum BIP ist im letzten Jahrzehnt von rund 30 Prozent auf unter 20 Prozent gefallen. Im gleichen Zeitraum stieg der Beitrag von sekundärem und tertiärem Sektor von etwa einem Drittel auf über 40 Prozent.

Bisher wurden die statistischen Daten im Königreich auf Papierformularen vermerkt und gesammelt. Kürzlich hat nun die Weltbank die Ausrüstung der mit Statistik befassten Beamten in den Dzongkhags mit GPS-verbundenen Handys („smart phones“) finanziert, sodass die Statistiken und Berichte in Zukunft zeitnaher vorliegen werden. MK



**Bhutans Inflationsrate der letzten fünf Jahre.**

Quelle: Kuenselonline

### **Änderung des Tabakgesetzes**

Im Juni 2010 wurde der TCA (Tobacco Control Act) vom Parlament verabschiedet, trat im Januar 2011 in Kraft und sorgte sogleich für behördliche Aktivität, Strafverfolgung, gefolgt von zahlreichen Beschwerden und Petitionen und dementsprechend aufgeregte Diskussionen. Im August 2011 musste Premierminister Lyonpo Jigmi Thinley schließlich erklären, dass eine Revision des Gesetzes vorbereitet werde.

Umstritten ist vor allem § 52 TCA, wonach ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Gesetzes wie ein Vergehen des Schmuggels zu behandeln sei. Das bedeutet als Konsequenz eine Gefängnisstra-

fe von nicht unter drei Jahren. Als ein solches Urteil z.B. gegen einen jungen Mönch verhängt wurde, der Kautabak eingeführt hatte, war die Aufregung groß.

Der Premier ließ durchblicken, dass hier eine Reform des Gesetzes zu erwarten sein könnte, äußerte sich aber skeptisch zu der Frage, ob die bereits gefällten Urteile revidiert werden könnten. Tatsächlich sind diese Urteile bereits rechtskräftig. Eine Berufung oder Revision wäre auch nach bhutanischem Recht nicht möglich. Wahrscheinlich ist in schweren Fällen nur ein Gnadenakt von höchster Stelle denkbar. Zunächst muss aber der Gesetzgeber aktiv werden. MK

---

### **Kommunalwahlen: Veteranen und frische Gesichter**

Mit den Kommunalwahlen im Juni 2011 wurde ein erster Erprobungs- und Arbeitsgang der neuen Verfassung vollendet, der vier Jahre vorher mit der Verabschiedung des alten Parlaments begonnen hatte. Damals wusste man schon, dass dessen Abgeordnete („Chimis“) im neuen System nicht wiederkehren würden, vor allem deshalb, weil ihnen die nun vorgesehene akademische Qualifikation fehlte. Beobachter hatten es daher für wahrscheinlich gehalten, dass diese erfahrenen Politiker in Zukunft wichtige Funktionen auf Dorf- und Kreisebene anstreben würden. Das ist auch hier und da geschehen. Im Bezirk Zhemgang wurde tatsächlich ein früherer Chimi auf einen der acht Bürgermeisterposten gewählt.

Im Allgemeinen haben sich aber die bewährten Kräfte in der Führung der Gemeinden behaupten können. In einigen Bezirken wurden ausschließlich die erfahrenen „Gups“ (Bürgermeister) gewählt. So war es z.B. in Gasa und Trashiyangtse, wo berichtet wird, dass einer der Gups nur deshalb nicht gewählt wurde, weil er wegen eines Korruptionsvorwurfs auf die Kandidatur verzichtete.

Aber es gibt auch politischen Nachwuchs und neue Gesichter. Im Landkreis Pemagatsel wurden sechs von sieben Altbürgermeistern abgewählt. In den meisten Kreisen ergab sich eine Mischung von alten und neuen Amtsinhabern. In Tang (Kreis Bumthang) schlug ein 27-jähriger Jungakademiker den amtierenden Bürgermeister in der Abstimmung. Nach Ansicht des Künsel-Berichterstatters Phuntso Wangdi können die Amtsinhaber bei Kommunalwahlen in der Regel mit einem positiven Bonus in der Gemeinde rechnen, wenn sie sich auf ihr Amt konzentrieren und nicht daneben noch andere Aufträge übernehmen. MK

---

### **Geberkonferenz in Bhutan**

Der amtierende Außenminister Lyonpo Yeshey Zimba und UNDP's Asiidirektor Ajay Chhibber äußerten sich zufrieden über das „Round Table Meeting“ mit den Gebern (1.-2. September 2011 in

Thimphu). Bhutan sei noch für einige Jahre auf internationale Hilfe angewiesen. Das werde anerkannt. Auch sei man generell der Meinung, dass Bhutan seine Hilfe gut genutzt habe, wie man auch an den üblichen Indikatoren (Armutsreduzierung, Millennium Entwicklungsziele usw.) ersehen könne. Die Mehrheit der Geber wird das Königreich während des kommenden Elften Fünfjahresplanes weiter unterstützen. Infrastruktur und Förderung der ländlichen Regionen (Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung) werden als Prioritäten genannt. Die Entwicklungspolitik Bhutans genießt in der internationalen Gemeinschaft ein großes Maß an Zustimmung. MK

---

### **Nationale Lotterie geschlossen**

Die Regierung hat aufgrund einer Entscheidung vom August 2011 die „Bhutan Lottery“ gänzlich geschlossen. Grundlage war ein Bericht des Rechnungshofes (Royal Audit Authority). Danach wird der Lotterieverwaltung erhebliches Fehlverhalten und die Verstrickung in Aktivitäten im Ausland vorgeworfen. Vermutlich ist das Geschäftsgebaren der Lotterie selbst für die Prüfer nicht ganz durchschaubar gewesen. Zwar bedeutet die Schließung einen Verlust in der Größenordnung von etwa 220 Millionen NU pro Jahr, aber die Regierung erklärte, sie wolle nicht länger in einer Branche tätig sein, deren Umfeld man nicht vollständig überschauen und kontrollieren könne. Vermutlich spielen hier auch ethische Bedenken eine Rolle. MK

---

### **Politische Parteien begleichen ihre Schulden**

Im Sommer 2011 hat die Regierungspartei Druk Phuesum Tshogpa (DPT) ihre Restschulden in Höhe von 20 Millionen NU zurückgezahlt. Seither bemüht sich die Oppositionspartei People Democratic Party (PDP) um die Begleichung ihrer offen stehenden Rechnungen. Dabei handelt es sich insgesamt um 23,8 Millionen NU, davon 20 Millionen, für die der frühere Präsident mit seiner durch Grundbesitz gesicherten Bürgschaft in Vorlage getreten ist, und der Rest an Forderungen von Medien und Druckereien.

Die Wahlkommission hatte angeordnet, dass die Parteien ihre Außenstände bis zur Mitte des Jahres 2012 beglichen haben sollen. Für die PDP dürfte das nicht einfach sein. Der Führer der Opposition, Tshering Tobgay, will die Summen durch Mitgliedsbeiträge und Spenden aufbringen und aktiv dafür werben. Nach wie vor lehnt er die Parteienfinanzierung aus öffentlichen Mitteln entschieden ab.

Damcho Dorji, der zweite Abgeordnete der PDP, hatte früher die gleiche Ansicht vertreten, die von Anfang an der Parteilinie entsprach. Angesichts des derzeitigen Dilemmas lässt er aber durchblicken, dass er sich eine andere Lösung des Problems der Parteienfinanzierung vorstellen kann. „Sollte die Situation nunmehr doch eine staatliche Finanzie-

rung erfordern, müssen wir das auf eine Weise tun, mit der die geheiligten Intentionen der Verfassung nicht gebrochen werden.“ (Bhutan Times, 7.8.2011) Die Integrität der Parteien dürfe jedenfalls nicht in Frage stehen.

Die Verfassung von Bhutan sieht in Artikel 16 nur begrenzte Zuschüsse zu den Wahlkosten der Parteien vor. Die Aufsicht über den entsprechenden Fonds liegt bei der Wahlkommission. MK

---

### McKinsey Beratung

Die Nachricht, dass die Regierung mit der Firma McKinsey einen Beratungsvertrag für das Honorar von über neun Millionen US Dollar abgeschlossen habe, schlug seinerzeit wie eine Bombe bei den Bhutanfreunden in aller Welt ein. Das auch deswegen, weil der Eindruck entstand, dass es sich dabei um einen Auftrag für einen Masterplan zur rasanten Expansion des Tourismussektors handele. Tatsächlich ging es um eine zweijährige Begleitung und Beratung in der gesamten Entwicklungstätigkeit Bhutans. Wer freilich am Ende dieser noch etwas verlängerten Periode einen umfassenden Bericht erhofft hat, wird dennoch enttäuscht sein. Denn die Frucht der Beratung ist hier nicht in einem solchen Bericht enthalten, sondern steckt, wie Lyonchen Jigmi Thinley sagte, in den qualitativen und quantitativen Beiträgen zum Handeln der Regierung und somit in der konkreten Umsetzung von Beratungsinhalten.

Kern des Vorhabens war demnach ein praxisnaher Versuch, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Königreichs gegen Ende des 10. Fünfjahresplanes zu beschleunigen und dabei Wege zu finden, in Zukunft die staatlichen Einnahmen zu erhöhen, Kosten zu sparen und ca. 75.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Das Ganze lief unter dem Titel “Accelerating Bhutan’s Socio-economic Development“ (ABSD) und sollte zu Fortschritt und positiven Ergebnissen in fast allen Bereichen führen. Insgesamt wurden 73 ABSD-Initiativen identifiziert, von denen laut Premier Thinley am Ende des Beratungsprozesses 14 erfolgreich abgeschlossen, 49 auf gutem Weg und nur 10 verzögert seien. Zum Beispiel seien bereits 13.000 neue Jobs in fünf Sektoren geschaffen worden, bis 2013 sollten es 30.000 sein. Die bereits erzielten Einsparungen beliefen sich danach auf 20 Millionen NU (Erwartung für 2013: 240 Millionen NU).

Neben dem Bausektor, der Landwirtschaft, dem Gesundheitswesen und der Kommunikationstechnik war es dann doch in erster Linie der Tourismus, dessen Expansion in Form einer qualitativen, umwelt- und bildungsfreundlichen Ausrichtung in die großen Zahlen von Besuchern, Einnahmen und Beschäftigten führen soll. Auch da werden nicht

alle Bäume in den Himmel wachsen. Aber die Fachleute rechnen doch damit, dass die Planzahl von 100.000 Touristen aus Industrieländern bereits im Jahr 2013 erreicht werden kann, wobei die Besucher aus den großen Nachbarländern mit ihrem steigenden Potential noch nicht einmal mitgerechnet werden.

Kritische Beobachter geben zu bedenken, die Bhutaner hätten ähnliche Erfolge billiger und möglicherweise sogar mit eigenen Bordmitteln erreichen können und den Helfern von McKinsey habe es an kultureller Sensitivität gefehlt. Dem wird von Verteidigern des Experiments entgegengehalten, dass qualifizierte internationale Consultants darauf geschult sind, ihre Vorschläge an den Zielvorstellungen ihrer Klienten auszurichten und dass die Politiker und Beamten bei allen Reformbewegungen die Hand am Lenkrad behalten haben. In der Tat lässt sich beides am Beispiel des Tourismus deutlich nachweisen. Die Regierung wollte die Expansion, hat aber die weitergehenden Vorschläge zu einer Liberalisierung des Systems schließlich nicht übernommen. MK

---

### Zwei neue Flughäfen für Bhutan

Bhutan hat zwei neue Inlandsflughäfen: In Batpalathang/Bumthang, Zentralbhutan, und Yonphula /



**Erstmalig fliegt DrukAir im Dezember 2011 den Flughafen Yonphula in Ostbhutan an.** Foto: Kuenselonline

Trashigang, Ostbhutan, wurden Anfang Dezember zwei neue Flughäfen für den innerbhutanischen Flugverkehr freigegeben. Zuvor waren auf beiden Flughäfen zahlreiche Testflüge absolviert worden. Erstmalig in der Geschichte Bhutans nahm am Nationaltag, den 17. Dezember 2011, Drukair mit dem Flug KB 511 von Paro nach Yonphula den nationalen Flugservice auf. Der Flug dauerte 33 Minuten. Normalerweise würde man für die gleiche Strecke zulande etwa 17 Stunden brauchen. An Bord befanden sich insgesamt 20 Passagiere, darunter

Sector	Time	Standard Fare	
		Single	Return
Paro – Bumthang & return	30 m	USD250	USD400
Paro – Yonphula & return	45 m	USD350	USD600
Bumthang – Yonphula & return	20 m	USD150	USD250
<b>Mountain Flights</b>			
Jumolhari/Jichu Drake or Gangkar Phunsum or	20m  55m	USD150/seat USD1,100 for aircraft USD365/seat USD2,500 for aircraft	
<b>Charter rates</b>			
Domestic		USD3,200/Block Hour	
International plus landing/handling/navigation fees		USD3,500/Block Hour	

Aktuelle DrukAir Preise für Inlandsflüge. Quelle: Kuenselonline

zahlreiche Parlamentsabgeordnete und Journalisten. Empfangen und gefeiert wurden die Ankömmlinge in Yonphula von einer 300 Personen umfassenden Menschenmenge. Ganz billig ist die Reise allerdings nicht: 215 US Dollar pro Strecke muss der gemeine Bhutaner berappen.

Nach dem Halt in Yonphula ging es dann weiter nach Batpalathang/Bumthang, dem zweiten neuen Inlandsflughafen, wobei der DrukAir-Flug nur knapp 15 Minuten dauerte. Batpalathang war bereits am gleichen



Die achtsitze Maschine von Tashi Air. Foto: Kuenselonline

Tag von der neuen innerbhutanischen Fluggesellschaft Tashi Air, die in Bhutan Flüge unter dem Namen „Bhutan Airlines“ anbietet, angefliegen worden. Das schlechte Wetter hinderte Bhutan Airlines allerdings am Weiterflug nach Yonphula. 25 Minuten dauerte für DrukAir dann der Weiterflug zum Ausgangsflughafen Paro. Der Generaldirektor der zivilen Luftfahrtsbehörde Bhutans, Phala Dorji, sagte, dass noch einige Details an den technischen Anlagen verbessert werden müssten und dass die

### Bhutan Airlines Promotional Introductory Fares

Sector	Standard		National
	Single	Return	Single
PBH-BBH (&vv)	\$190	\$360	\$150
PBH-YBH (&vv)	\$270	\$520	\$210
BBH-YBH (&vv)	\$115	\$210	\$90

Die aktuellen Preise bei Tashi Air. Quelle: Kuenselonline

oberste Priorität bei allen Aktivitäten die Sicherheit sei.

Mittlerweile haben beide Airlines einen regelmäßigen Flugverkehr in den Osten des Landes aufgenommen und ziehen nach einem Monat erste Bilanzen: Die fallen allerdings erst mal gar nicht gut aus: Zwar nahm Bhutan Airlines mit Nu. 624.000 geringfügig mehr ein als DrukAir (554.000), allerdings hat Bhutan Airlines auch ein wenig höhere Ausgaben, nämlich Nu. 2.029.664 im Vergleich zu 1.264.000 bei DrukAir. Woran liegt's? Januar ist keine Touristensaison und auch in Bezug auf Gütertransporte hatte man sich mit einem Ladefaktor von 14-15% zu optimistisch gezeigt. Vor allem aber Flüge mit wenigen oder gar keinen Passagieren, die durchgeführt werden mussten, um ggf. am Zielort Passagiere abzuholen, würden enorme Kosten verursachen. Dies hält man jedoch für Startschwierigkeiten. Bis Ende Januar hatten bei Airlines zusammen 27 Linien- und zwei Charterflüge mit insgesamt 113 Passagieren absolviert.

### Die Mongolei und Vietnam nehmen diplomatische Beziehungen zu Bhutan auf

Beinahe zeitgleich hat Bhutan Ende Dezember diplomatische Beziehungen zur Mongolei und zu Vietnam aufgenommen. Die Mongolei hatte sich im Rahmen ihres 100. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen allgemein und des 50. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur UN zu diesem Schritt entschieden. Ein gemeinsames Abkommen wurde am 18. Januar in New York von der Ständigen Vertreterin der Mongolei bei der UN, Frau O. Enkhsetseg, sowie diplomatischer Vertreter beider Länder unterzeichnet. Darin kommen beide Länder überein, bei der Politik und Wirtschaft sowie auf humanitären und anderen Sektoren unter Beachtung der Wiener Konvention für diplomatische Beziehungen, der UN Charter und Prinzipien und Normen internationalen Rechts, miteinander zu kooperieren.

Am 19. Januar haben sich Vietnam und Bhutan, ebenfalls in New York, entschieden, diplomatische Beziehungen miteinander aufzunehmen. Eine gemeinsame Erklärung wurde dazu von UN-Botschafter Le Hoai Trung und dem Leiter der bhutanischen Delegation, Botschafter Latu Oangchuk, unterzeichnet. Hier berief man sich auf die 1962 verabschiedete Konvention über diplomatische Beziehungen und die 1963 verabschiedete Konvention über konsularische Beziehungen. Beide Länder werden einen Botschafteraustausch vornehmen und ein Kopie der Vereinbarung wird an den Generalsekretär der Vereinten Nationen geschickt.

### Bhutan—Assam Grenze ist wieder geöffnet

Nachdem die Grenze fast ein Jahrzehnt geschlossen war, ist sie seit Ende Januar wieder geöffnet:

Anlass war der Handwerksmarkt in Subangkata in Assam, das 25 km jenseits von Samdrupjongkhar liegt. Früher hatte man mit den Assamesen landwirtschaftliche Produkte wie Gemüse, Chillies, Orangen und Kardamom verkauft. Jetzt haben es immerhin wieder sechs bhutanische Stände geschafft, in der assamesischen Grenzstadt bei dem siebentägigen Jahrmakht ihre Produkte anzubieten. Die Veranstaltung gilt als die zweite indisch-bhutanische Freundschaftsveranstaltung. Mit nach Hause nehmen die Bhutaner Reis, Öl und Salz. Nach den Problemen der letzten Jahrzehnte mit den Assamesen zunächst skeptisch, waren die Bhutaner am Ende aber doch froh, ihre Waren in Indien verkauft zu haben. Die Vertreter der BIFA (Bhutan India Friendship Association) hatten zuvor zugesagt, für die Sicherheit der Bhutaner sorgen zu wollen. Die Veranstaltung war geplant, um die Freundschaft zwischen Bhutan und Assam wiederzubeleben.

### Lösung für nepalische Flüchtlinge

Die Probleme mit den nepalstämmigen Flüchtlingen aus Bhutan kommen einer Lösung nahe. Wie der Premierminister in seinem „Bericht zur Lage der Nation“ im letzten Jahr verlautbarte, haben neun Länder, angeführt von den Vereinigten Staaten von Amerika, sich bereit erklärt, Flüchtlinge aus den Camps in Nepal in ihren Ländern aufzunehmen. Neben Amerika zählen dazu Kanada, Australien, Neuseeland, Dänemark, Schweden, Norwegen, die Niederlande und Großbritannien. 45.686 Personen wurden alleine in den USA und anderen Ländern bis Mai letzten Jahres neu angesiedelt. „Die Bürger Bhutans und die Regierung sind den Ländern, die den in den Camps lebenden Personen eine neue Heimat angeboten haben, äußerst dankbar,“ sagte Lyoncchen Jigmi, der den Bericht darüber dem Parlament präsentierte. „Was uns angeht, so haben wir die Wiederaufnahme bilateraler Gespräche über die Sachlage der Regierung Nepals angeboten.“ Er führte weiter aus, dass eine Lösung dieses „humanitären Problems der Leute in den nepalischen Flüchtlingscamps“ zu den dringendsten politischen, sozialen und Sicherheitsherausforderungen für Bhutan gehört. „Die Regierungen Nepals und Bhutans konnten bislang bei bilateralen Gesprächen keine für beide zufriedenstellende Lösung finden,“ meinte der Premier.

Die nun gefundene Lösung durch die Angebote der neuen Länder kommt zu einer Zeit, wo Bhutan und Nepal bei den Verhandlungen auf der Stelle traten. Lyoncchen hatte im April letzten Jahres als Vorsitzender der SAARC Länder in Nepal seinem Amtskollegen Jhala Nath Khanal zugesagt, dass die bilateralen Gespräche zur Lösung des Flüchtlingsproblems bald wieder aufgenommen werden sollten. Es waren aber keine konkreten Termine vereinbart worden. Nepal und Bhutan haben bislang fünfzehn Gesprächsrunden zur Flüchtlingsproblematik geführt. Die Gesprächsrunden wurden unter-

brochen, nachdem bhutanische Gesprächsunterhändler des „vereinten Prüfteams“ (joint verification team) am 22. Dezember 2003 bei Gesprächen in Jhapa, Nepal, angegriffen und verletzt worden waren.



Lyoncchen Jigmi Y Thinley, Bhutans Premier, bei seiner Rede zur „Lage der Nation“. Foto: Knslonline.

### Elektrizität: Power to the People—Die letzten 20 % sind die Hürde

Das ehrgeizige Ziel der Regierung, 2013 das gesamte Land elektrifiziert zu haben ist scheinbar bald erreicht. Scheinbar – denn die letzten 20 % haben es in sich: Bisher hat man sich nämlich vor allem auf Gebiete konzentriert, bei denen es einen Zugang zu Straßen gab. Übrig bleiben nun die abseits gelegenen Gebiete, wie Laya in Gasa, Shingkar Lauri in Samdrupjongkhar, Doban in Sarpang und Denchukha in Samtse.

Die größten Schwierigkeiten liegen im Transport des Materials über unwegsames Gelände. Einen Tagesmarsch von jeder Straße entfernt ist das Zielgebiet oft. In der Praxis bedeutet das, dass schwere Materialien, Masten, Transformatoren usw. dorthin gebracht werden müssen.

Bislang hat die „Bhutan Power Corporation (BPC)“ Strom in 21.820 Haushalte in 10 Dzongkhags – nach Trongsa, Trashigang, Tsirang, Mongar, Dagona, Chukha, Paro, Haa, Samtse und Bumthang gebracht und ist dabei auf vielfältige Probleme gestoßen: raue Wettersituationen, Arbeitsverzögerungen durch unverantwortliche Vertragspartner, Zeitverluste durch Finanzierungsengpässe und der schleppende Import von Materialien, um nur einige zu nennen. Dabei kommen nur 20 % der Materialien aus Indien und anderen Ländern wie Frankreich, Indonesien und China. Einem Sprecher der BPC zufolge dauert es bis zu 18 Monaten, bis angeforderte Materialien in Bhutan ankommen.

Die „Japan International Cooperation Agency“ und die „Asian Development Bank“ haben Bhutan in Form von Krediten und Spenden bei der Finanzierung der Projektes zur Elektrifizierung ländlicher Gebiete unterstützt.



## Soziales & Gesundheit

### Condom Man

Wenn Sie dieser Tage durch Thimphu gehen könnte es Ihnen passieren, dass Sie „Condom Man“ begegnen. Hinter den etwas obskuren Spitznamen steckt der 43jährige Tshewang Nidup aus Bumthang, der sich etwas ganz besonderes auf die Fahnen geschrieben hat. Tshewang ist tagsüber Angestellter der Gesundheitsbehörde, Royal Institute of Health Sciences (RIHS) in Thimphu. Abends aber ist er unterwegs als Condom Man und verteilt Kondome in der Stadt.

Kundschaft hat Tshewang genug: Kaum stoppt er an einer Parkbucht in Thimphus Innenstadt, sprechen ihn bereits (nicht nur) Jugendliche an. Tshewang verteilt großzügig Kondome mit dem Hinweis, sie mögen auch welche an ihre Freund weitergeben. Tshewang hat spiralförmige, gerippte, geschmacksintensive und Kondome mit Noppen, die in der Bevölkerung am meisten geschätzt werden, im Angebot.

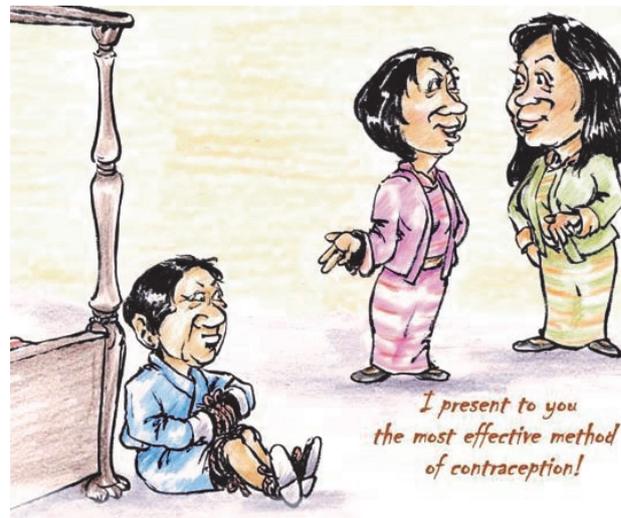
Als Tshewang 1989 die Gesundheitsschule in Thimphu abschloss, war er gerade 21 Jahre alt. Vier Jahre später, 1993, gab es den ersten HIV/Aids-Fall in Thimphu. Bis 2007 stieg die Zahl der HIV-Infizierten in Bhutan auf 24. Diese Zahl empfand Tshewang als alarmierend für eine so kleine Gesellschaft wie die Bhutaner und beschloss, etwas dagegen zu unternehmen.

Kurz danach unterbreitete er dem Gesundheitsministerium Bhutans einen Vorschlag: Er würde umsonst Kondome verteilen und bräuchte dafür finanzielle Unterstützung. Gesundheitsbotschaften schrieb er groß auf die Karosserie seines Autos und ein „zweites Nummernschild“ mit seiner Handynummer und der Aufschrift „Condom Man“ wurde



„Condom Man“, Tshewang Nidup, 43, fährt durch Thimphu um Kondome zu verteilen.

Foto: Kuenselonline



„Ich stelle ihnen die wirkungsvollste Methode der Empfängnisverhütung vor!“  
Ill.: Kuenselonline

auch noch angebracht. Zwei paar Shirts und Hosen mit der Aufschrift „Use Condoms“ und die rote HIV/Aids-Schleife rundeten die Sache ab. Mit 60.000 Nu. vom Ministerium konnte dann die Aktion beginnen.

Neben Thimphu hat sich Tshewang zu Beginn seiner Kampagne auch um Paro und Phuentsholing gekümmert. Später wurde er dann auch von Schulen und anderen Institutionen eingeladen, Vorträge zum Thema zu halten. Er übt seine Tätigkeit leidenschaftlich aus und hat bis Mitte 2011 etwa 21.600 Kondome verteilt. Tshewang hört ab und zu von dem Vorwurf, den man ihm macht: er sei schamlos. Er selbst fühlt sich aber in keiner Weise davon bedrängt, sondern glaubt an seine Mission: Ein Bewusstsein für die Aidsproblematik in der Bevölkerung Bhutans zu erzeugen.

Für sein Engagement wurde Tshewang von der Königinmutter Ashi Sangay Choden Wangchuck anlässlich des Weltaidstages am 1. Dezember mit einer Anerkennungsurkunde geehrt.

### Thimphus Konsumtempel wachsen

Langsam aber sicher nimmt Thimphu Züge einer modernen Großstadt an. Das kann man begrüßen oder bedauern, Tatsache aber ist, dass moderne Konsumtempel auch vor der Hauptstadt Bhutans nicht halt machen. In letzter Zeit wurden Gebäude errichtet, die als Kaufhaus denen in Europa in nichts nachstehen. Eines davon ist am Shearee Square zu finden. Um einen Eindruck von der modernen Struktur

des neuen Kaufhauses mit seinen Rolltreppen zu gewinnen, haben wir uns hier einen Werbeprospekt genauer angesehen. Äußerlich durchaus im bhutanischen Stil gebaut...



sieht es im Inneren so aus wie in Europas Gebäuden, mit Rolltreppen und Aufzügen. Schauen wir mal, was alles angeboten wird...



<b>BASEMENT</b>	
The DISC: Discotheque MOJO PARK: Live Music Band KARAOKE LOUNGE: Karaoke Fastfood for Entertainment Centre	
<b>GROUND FLOOR</b>	<b>FIRST FLOOR</b>
BNB Counter and ATM BDFCL Counter RICBL Counter BOB ATM T-Bank ATM DPNB ATM Fast Food Coffee and Noodles B-Mobile Distributor	Gift Shop Dhaka Sales: Garden of Sales MIXY BEE: Ladies High heels BOBBI BROWN: Cosmetic LEE, WOODLAND AND LILIPUT THE ELEGANT HOME : Furniture House PETAL POWER FLORISTA: Fresh Flowers NT MART: Grocery Shop
<b>SECOND FLOOR</b>	<b>THIRD FLOOR</b>
SHEAR BLISS SALOON DIVAS COLLECTION: Ladies Boutique DISNEY & CARTOON: Baby Shop FAST TRACK & MADAME WALK IN SHOES Sports Shop Dhaka Brand BENETTON Korean Shop HOME DÉCOR GENT'S STATION: Gent's Garment	ALL SEASONS: Hand Bag & Shoes C. S Garment GINY & JOHNEY USD Electronic Handicraft Shop REEBOK Khumsung Bura & Textiles Sonam Raphel Shop TEENS HOUSE
	<b>FOURTH FLOOR</b>
	Gift Shop Mobile Shop Restaurant
	<b>FIFTH FLOOR</b>
S S GAME ZONE	GREDD Head Office

### Bhutan bald Malariafrei?

Bhutan strebt zuversichtlich die Eliminierung von Malaria für das Jahr 2016 an. In den letzten 17 Jahren, so der Report des „Vector-borne Disease Control Programme (VDCP)“, habe sich die Zahl der an Malaria Erkrankten von 40.000 (1994) auf 194 (2011) reduziert. Im gleichen Zeitraum konnte auch die Reduktion der Todesfälle von 42 auf einen erzielt werden. Dr Thinley Yangzom, der Autorin des Reports, zufolge hat Bhutan einen Wert nahe null der Malariainfizierung bei den sog. einheimischen bzw. lokalen Fällen erreicht. Damit sind Fälle gemeint, wobei die Krankheit von einer Person auf die andere innerhalb der gleichen Lokalität übertragen wird. Die Mehrzahl aller Fälle in Bhutan wurde durch Plasmodium vivax (der Krankheitserreger der Malaria tertiana) verursacht, nämlich 59,9 %. Allein 2010 gab es 436 einheimische Fälle, die durch Mikroskopie bestätigt werden konnten, darunter 261 durch Plasmodium vivax verursachte, 140 durch Plasmodium falciparum (Krankheitserreger der Malaria tropica) und 35 Fälle durch gemischte Infektionen verursachte. Zur der größten Risikogruppe gehören männliche Erwachsene, die deutlich mehr umherreisen als Frauen und Kinder. Plasmodien sind Protozoen, Parasiten, die verschiedene Malariaarten verursachen können, je nachdem zu welcher Spezies sie gehören, meinte Dr Thinley Yangzom. Demnach ist unter den fünf Spezies von Plasmodien Plasmodium falciparum das gefährlichste weil es zum Tode führt, wenn nicht innerhalb von 48 Stunden eine Behandlung erfolgt.

Die Gesundheitsbehörde schreibt die Reduktion der Malariafälle dem landesweiten Zugang zu Diagnose und Behandlung zu, wie auch der Artemisinin-basierten Kombinationstherapie für Plasmodium falciparum und der zunehmenden Konzentration auf Hochrisikogebiete, wo in den Räumlichkeiten Insektensprays, mit Insektizid behandelte Bettnetze und die freie Verteilung von langanhaltenden Insektizid-Netzen zur Anwendung kommen.

In den 20 Dzongkhags ist Malaria nur in sieben Grenzdistrikten endemisch, wo aufgrund des Klimas eine ganzjährige Verbreitung stattfinden kann und diese somit günstig für die Verbreitung von Malaria ist. Diese Distrikte teilen sich die Grenze mit Assam und Westbengalen, wo 284.512 Personen leben - 42 % der Gesamtbevölkerung Bhutans. Bhutan ist erfolgreich in der Malariabekämpfung trotz der Herausforderungen durch schwieriges Gelände mit Erdbeben und Straßenblockaden während des Monsuns und schlechten Straßen zu etwa 21 % der Haushalte sowie einem Zustrom von indischen Einwanderern, wo Malaria endemisch ist, sagt der Report. Malaria Risikogebiete finden sich

vor allem in den Wäldern und den am Rande dazu gelegenen Siedlungen, besonders dort, wo Bewässerungsanlagen oder Entwicklungsprojekte zu finden sind, wie beispielsweise Wasserkraftanlagen. Dem Report zufolge lebt 24 % der Bevölkerung in Gebieten, die aufgrund ihrer Höhe und kühleren Temperaturen als Malariafrei bezeichnet werden können. Diese vier Distrikte finden sich in den zentralen und nordöstlichen Teilen des Landes. Aus Sarpang Dzongkhag, das an Assam grenzt, werden die meisten importierten Fälle gemeldet. Dies gilt auch für die überwiegende Zahl an einheimischen Fällen. Insgesamt traten dort 88 % der importierten und 47 % der einheimischen Fälle Bhutans auf.

## Bruttonationalglück/Gross National Happiness, GNH

### Neues GNH-Zentrum

Manche Dinge werden in Bhutan so wichtig genommen, dass man schier über sich hinauswächst. Die Philosophie des Bruttonationalglücks ist so eine Angelegenheit. Sie ist nicht starr, sondern wird mit der Entwicklung der Menschen ebenfalls ständig weiterentwickelt. Nun soll rund 14 Kilometer nördlich von Kurje Lhakhang Bumthang, an einem Ort namens Dingdingma, ein neues GNH Zentrum entstehen.

Das GNH Zentrum soll nicht nur Bhutaner, sondern Menschen aus der ganzen Welt anziehen. Das „Baeyul Dewaling Gross National Happiness Centre of Bhutan“, so der Name des neuen Zentrums, soll neue, experimentelle Schulungsprogramme



Der Entwurf des neuen GNH Zentrums. Der Bau soll den traditionellen Richtlinien für ein Fachwerkhäus aus gestampften Lehmfolgen. III. Kuenselonline

entwickeln und auswerten. In einem für 300 Personen konzipierten Gebäude werden interaktive Lehrplanmodule, Kurse für Mitarbeiterschulungen und interkulturelle Programme genauso angeboten werden, wie Meditationskurse, naturnahe Erfahrungen, unternehmerisches Denken und Kompetenztrainings, alles unter dem Deckmäntelchen des

GNH.

Noch bevor man mit dem Abschluss der Infrastrukturplanung im Jahre 2013 bereit ist mit dem Bau zu beginnen, sollen Pilotprogramme gestartet werden. Nach Dr. Samdu Chetri, dem Programmdirektor, soll zunächst der Programminhalt entwickelt und dann 2013 das Pilotprogramme angegangen werden. Erst danach möchte man mit dem eigentlichen Bau beginnen. DANIDA, die dänischen Entwicklungsorganisation, hat schon der Finanzierung des ersten Programmteils zugestimmt. Zu Beginn will man daher die schon vorhandene Infrastruktur (Hotels, Schulen) in Paro nutzen. Einen Co-Partner hat man ebenfalls bereits gefunden: Die Melbourne Universität in Australien, die sich bereit erklärt hat, Beobachter nach Bhutan zu schicken und die helfen soll, internationale Experten für unterschiedliche Disziplinen zu finden. Nach der Anfangsphase will man dann 2013 nach Bumthang umziehen und mit dem eigentlichen Programm beginnen. Anfangs möchte man dort die Teilnehmer in Gastfamilien vor Ort unterbringen. Dabei sollen die grundlegende Infrastruktur der Anlage sowie die Konferenzhalle und das Meditationszentrum errichtet werden. Diese Initialphase wird 3 Mio. US Dollar kosten, Geld das, wie gesagt, von den unterstützenden Organisationen bereits zugesagt ist. Damit wird die Idee des GNH internationalisiert. Was auch bedeutet, dass der Druck auf die Organisatoren steigt: „Jeder, der nach Bhutan kommt, will sehen, wie GNH praktisch angewandt wird“, sagt Dr. Chetri. Bis Mitte November hatten bereits zwölf nationale und internationale Experten das Entwicklungsprogramm ausgearbeitet, das bis zum Masterplan noch entscheidend verändert wurde. Nach den derzeitigen Plänen wird das Projekt insgesamt 20 Mio. Dollar verschlingen und das gesamte Tal verändern.

Es sollen Sponsoren aus Asien, den USA, Südafrika und Europa mit Schwerpunkt auf Japan, Dänemark, der Schweiz und Australien ins Boot geholt werden.

Wer interessiert ist (und evtl. mitarbeiten möchte), kann die offenen Stellen anschauen und die Entwicklung des Projekts im Internet mit verfolgen: <http://gnhcentre.completemind.com/about/vacancyinformation.aspx>. Lesen Sie auch den Artikel zu den GNH-Konten von Bhutans Premier Jigmi Y Thinley auf S. 30.

**Neue Bewertung des Touristenlandes Bhutan**

Am Anfang Februar haben sich die Vertreter von 14 Ländern zur 3. Konferenz der Asia Travel Association (PATA) in Thimphu eingefunden. Bei dieser Konferenz wurde Bhutan die Klassifikation „High Value-Low Impact (HV/LI)“ zuerkannt. HV/LI hat in etwa zum Inhalt, dass touristische Attraktionen teurer verkauft, entsprechende Klientel umso mehr angelockt und somit der negative Einfluss des Tourismus auf Umwelt und Umgebung vermindert werden kann.

An der viertägigen Konferenz in Paro nahmen immerhin 184 Personen, darunter Vertreter von 21 bhutanischen Tourismusorganisationen, teil. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung war die Diskussion, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, wie Bhutan als HV/LI Touristenziel gefördert und beworben werden kann. Dazu wurden Studien, die zuvor auf ähnlichem Gebiet von China und Neuseeland aufgestellt wurden, präsentiert.

Die 41 internationalen Käufer aus Belgien, Canada, USA, China, Japan, Hong Kong, Korea, Malaysia, Philippinen, Polen, Singapur, Südafrika, Thailand und Großbritannien setzten sich auch mit allen lokalen Reiseveranstaltern über die Vorgeschäftstermine auseinander. Dabei stellte Bhutans Mediensprecher für den "Tourism Council of Bhutan", Damcho Rinzin, klar, dass nach jeder "Business to Business" (B2B) Vereinbarung die internationalen Käufer den Siegelaufruck eines lokalen Reiseveranstalters erhalten müssten. "Das Siegel eines einheimischen Reiseveranstalters zu erhalten, sichert zu, dass der internationale Reiseveranstalter die B2B Vereinbarung mit allen lokalen Veranstaltern ausgemacht hat," sagte Damcho Rinchen.

Für die bhutanischen Reiseveranstalter bildete die Veranstaltung die beste Gelegenheit, einmal persönlich mit den internationalen Agenturen zu sprechen und zu diskutieren und somit die für sie besten Reiseveranstalter und B2B Partner zu bestimmen. Dennoch wäre es wünschenswert für einige Bhutaner gewesen, wenn sich noch mehr internationale Agenturen beteiligt hätten. Anderen zufolge dient die Veranstaltung auch dazu, den Tourismus insgesamt verstehen zu helfen und seinen positiven Einfluss der Gesellschaft in Bhutan zu vermitteln. Das Hauptanliegen aber lag darin, vor Ort B2B Abkommen auszuhandeln, da die internationalen Agenturen sich bei den Märkten ihrer Länder für Bhutan einsetzen würden. Journalisten aus Thailand, Indien, Singapur, Dänemark, den Vereinigten Staaten, Philippinen und Italien begleiteten die Konferenz. "Bhutan wird immer noch als exotisches Reiseziel begriffen, das dem größten Teil der Welt unbekannt ist, diese Konferenz wird helfen, das zu ändern," sagte Damcho Rinzin.

**Konflikt zwischen Umwelt und Entwicklung**

Die meisten Länder dieser Erde haben mit Problemlagen der Art von „Stuttgart 21“ auch dann zu tun, wenn es bei ihnen keine Eisenbahnsysteme gibt. Selbst im umweltbewussten Bhutan muss man sich damit gelegentlich auseinandersetzen. Ein Beispiel bietet das Projekt einer Straße zur besseren Erschließung der abgelegenen und wirtschaftlich schwachen Lhuentse Region. Die Strecke zu deren Distriktstadt würde sich dadurch um 100 km oder zwei bis drei Stunden Fahrzeit verkürzen. Die Regierung traf bei der Diskussion dieses Vorhabens auf unerwartet heftige Kritik von Medien und Umweltschützern, obwohl sie beachtliche Argumente aus den Zielbereichen der Armutsbekämpfung und der Förderung des Ökotourismus ins Feld führen konnte. Umwelfreunde befürchten erhebliche Schäden für Habitat und Leben der Wildtiere.

MK

**Abbau von Kohle und Erz ist auf dem Vormarsch—aber wird auch die Umwelt geschont?**

Während andere Teile der Wirtschaft Bhutans stagnieren, wurde vor kurzem der Kohle- und Erzabbau in Bhutan als „sehr lukrativer Sektor“ bezeichnet, der noch in Gänze zu erschließen ist. Immerhin gehören private Abbaufirmen wie „Jigme mining“ und „Druk Satair“ mit jährlich 134 Mio. Nu. zu den höchsten Steuerzahlern im Land. Neben Steuern und anderen Abgaben zahlen sie auch noch Lizenzabgaben und einen Pachtzins von insgesamt 327 Mio. Nu. 2010.

Immerhin die Hälfte aller abgebauten Erze wird nach Indien exportiert und ein weiteres Drittel in andere Länder.

Wie dem auch sei, ohne klare Regeln bei den Schürfrechten—so wie im Moment—könnten die Kosten für Umweltschäden die Gewinne wieder zunichtemachen. Regelmäßig werden in Bhutan Schürfrechte neu verteilt. Jedoch ist dem „Geology and Mines Department“ zufolge der Bedarf im Land für den Erwerb an Rechten an Minen und Steinbrüchen um das Fünffache gestiegen. Während vor zwei Jahren dem Department nur drei Anträge auf Schürfrechte pro Woche eingingen, sind es heute etwa drei pro Tag! Bergbaubeamte sind der Meinung, der Bau von riesigen Wasserkraftprojekten und Zementfabriken funktioniere genauso gut wie der Bau privater Gebäude und Straßen. Dies bewirkt einen großen Bedarf an Rohstoffen und hat zu immensen Anreizen für die Öffentlichkeit geführt, solche Geschäfte zu wagen. Die meisten Bewerber stammen aus Gebieten, wo mehr Bauaktivitäten zu finden sind, also zumeist aus Wangduephodrang, Chhukha und Trashiyangtse.

Der Bau des Punatsangchu Dammes I, mit dessen Beginn in Kürze zu rechnen ist, erfordert grob vier Millionen Gneis und Quarzit, die aus Minen des

Landes kommen sollen. Die bereits existierenden Minen möchten expandieren, wie z. B. die Kalkminen in Pemagatshel.

Somit wird der Abbau von Rohstoffen in Bhutan beschleunigt werden, aber ob er auch wissenschaftlichen und umweltfreundlichen Methoden folgt, ist höchst fragwürdig.

Um da klare Richtlinien zu etablieren, meint Dasho Sonam Tshering, der „Secretary of Economic Affairs“, müsse eine Erzabbaupolitik verabschiedet werden, so dass der Abbau nicht nach altbekannten Manier, umweltfeindlich weitergehe. Der Minister befürchtet, dass die jetzige Politik bei der GNH Begutachtung, die obligatorisch ist für jegliche Politik, durchfällt.



**In Bhutan sehen sie genauso hässlich aus wie anderenorts auf dieser Welt: Abbaugebiete. Hier das Kohlenabbaugebiet in Dewathang (Südbhutan).**

Foto: Kuenselonline

Ein Haupthindernis ist nach der Geologiebehörde der Fachkräftemangel im Land. Es fehlen Mineninspektoren, Ingenieure und Koordinatoren. Für die etwa 70 Minen Bhutans gibt es momentan nur 64 Inspektoren und sechs Ingenieure. Dieses Missverhältnis führte dazu, dass zahlreiche Fachleute von den Minengesellschaften bestochen oder eingeschüchtert wurden.

Die Lösung des Problems soll nun darin liegen, dass eine separate unabhängige Behörde mit dem Namen „Mineral Development Authority (MDA)“ geschaffen werden soll, die nicht den Regularien des Staatsdienst unterliegt, wenn es um das Anwerben von Fachkräften geht. Die MDA wird sich dann einzig auf die Aufgabe der Inspektion und Zulassungen konzentrieren, während andere Aufgaben weiterhin vom Ministerium übernommen werden sollen.

Schon vor einem Jahr sollte diese Schürfpolitik umgesetzt werden—vorgestellt wurde sie bereits vor zwei Jahren.

## Der „Big One“ ist überfällig

Das letzte Erdbeben Anfang September 2011 mit Zentrum in Sikkim, bei dem auch in Bhutan zahlreiche Gebäude und Menschen zu Schaden kamen, hat die Bewohner aufgeschreckt und man macht sich bewusst, dass ein weitaus größeres Beben längst überfällig ist.

Erdbebenexperten verwerfen das Gerüde, dass ein Beben der Stärke 8 in Bhutan längst überfällig ist, als Gerücht. Ein Erdbeben der Stärke 8 wird als ein "großes" Erdbeben gewertet und hat das Potenzial, größere Schäden an Strukturen zu verursachen. Es kann Städte in der Nähe des Epizentrums sogar völlig zerstören. "Wir sollten einen 'Big One' erwarten", sagte Dr. Karma, der seinen Dokortitel über ein Erdbebenthema erlangt hat.

Obwohl bereits klar ist, dass ganz Bhutan auf einer seismisch aktiven Zone, auf der zentralen Hauptfalte (main central thrust (MCT)) des Himalayas liegt, hat es bislang kein Erdbeben der Stärke (Magnitude) 8 erlebt.

Betrachtet man die seismische Geschichte, befindet sich Bhutan in der sogenannten Assam Verwerfung. Zwei große Beben hat es in der Vergangenheit entlang dieser Bruchlinie bereits gegeben. Assam erlebte das „Große Assambeben“ im Jahr 1897 (M8,7) und ein weiteres in der Nähe von Arunachal Pradesh im Jahre 1950 (M8,7). "Bhutan befindet sich mitten in dieser Lücke und es ist schon mehr als 100 Jahre her, seit die Region einen 'Big One' erlebte", sagte Dr. Karma und fügte hinzu, dass große Erdbeben der Stärke 8 und höher in einem Zyklus von 200 bis 500 Jahre

auftreten. Geologisch gesehen, taucht die Indische Platte unter die Eurasische bzw. Tibetische Platte mit einer Geschwindigkeit von 2 bis 5 cm pro Jahr ab. Dabei wird Druck aufgebaut und es ist an der Zeit, dass dieser Druck sich wieder freisetzt. "In 200 Jahren hat sich die Platte um etwa zwei Meter verschoben und sie wird mit einem Reißen oder Bersten ein riesiges Erdbeben verursachen."

In einem früheren Interview sagte Geophysiker Dowchu Dukpa des „Department of Geology and Mines“, dass das „Shillong Plateau-Beben“ in Assam 1897 ein Hauptbeben in Bhutan verzögert hätte. Dieses Plateau wurde bei dem großen Beben schlagartig um elf Meter angehoben. Das Beben wurde aufgrund des Bruchs einer umgedrehten unterirdischen Falte ausgelöst, die ungefähr 110 km lang war und sich steil vom Himalaya weg bewegte. Das Phänomen bewirkte, dass sich die Indische Platte lokal zusammenzog und damit das seismische Risiko für Bhutan verminderte. „Neunzig Prozent der Erdbeben“, erklärt Dr. Karma, treten an Bruchlinien auf. Die MCT in Bhutan

# History of earthquakes in Bhutan region

18 large earthquakes ( $M \geq 7$ ) in last 100 years

Great earthquakes:

1. 1897 Great Assam Earthquake ( $M 8.7$ )
2. 1905 Kangra earthquake ( $M 8.0$ )
3. 1934 Bihar-Nepal earthquake ( $M 8.1$ )
4. 1950 Assam Earthquake ( $M 8.7$ )

Total deaths = 34,000



Historische Erdbeben in Bhutan: 18 große hat es in den letzten 100 Jahren gegeben.

Ill. Dr. Karma/kuenselonline

verläuft durch das südliche Bhutan, nahe an Sorchen in Phuentsholing vorbei, bevor sie in Trashigang und Trashiyangtse durch das östliche Bhutan aufsteigt, das in einer seismisch sehr aktiven Zone liegt. Nach der Karte der seismischen Gefahrenzonen des Indian „Institute of Technology“ in Rourkee, Indien, fallen Thimphu, Paro, Punakha, Bumthang und die Trongsa-Täler in einen niedrigen und mittleren Gefahrenbereich, während Haa, Chukha, Trashigang, Mongar, Lhuentse, Trashiyangtse und die südlichen Dzongkhags zu den hochrisikoreichen und sehr stark gefährdeten Gebieten zählen.

Das starke Beben vom 18. September, das nachträglich auf  $M 6,9$  hochgestuft wurde, wird bei der sich abzeichnenden Gefahr nicht helfen. Während die meisten denken, dass der Druck durch das Sonntagserdbeben doch gebaut worden wäre, sagte Dr. Karma, dass man ein größeres nicht ausschließen könne, da Erdbeben der Magnitude 6 und 8 völlig verschieden sind. „Ein  $M 8$  Erdbeben ist 10 mal stärker und die freiwerdende Energie 32-mal größer“, sagt Dr. Karma. Im Vergleich zum  $M 6,4$  Erdbeben, das Ost-Bhutan im Jahr 2009 traf, wäre ein  $M 8$  Beben 708-mal stärker und könnte

eine Schüttelamplitude, die bis zu 79 Mal größer ist, erzeugen. Da das  $M 6,4$  nicht den ganzen angestauten Druck in der Region abgebaut hat, ist die Situation mehr oder weniger die gleiche wie zuvor. Aufgrund der Untergrundstruktur seien jedoch Orte wie Phuentsholing und auch Thimphu mehr gefährdet als andere.



Der westbhutanische Distrikt Haa gehört zu den beim Erdbeben am 17. September 2011 am stärksten betroffenen Gebieten. Foto: Kuenselonline.

## Bhutan Biogas Projekt

In Bhutan hat man die Vorteile von Biogas entdeckt: Wer eine solche Anlage in Bhutan besitzt, trägt nicht nur dazu bei, den Baumbestand zu schonen, sondern hilft auch, Schilfrohr zu sparen, das zur Herstellung von Seilen und Körben gebraucht wird, die Feuerholz transportieren. Eine sechs Kubikmeter große Anlage ersetzt das Fällen von etwa zwei Bäumen pro Jahr, wurde errechnet. Und es gibt noch weitere Vorteile: Das Haus bleibt sauber und die Kinder können keine rauchbedingten Krankheiten bekommen.

Grund genug also, verstärkt auf Biogas zu setzen. Das Bhutan Biogas Projekt (BBP) hat sich zum Ziel gesetzt, 1600 Anlagen in Tsirang, Sarpang, Samtse und Chhukha bis 2014 zu errichten. Das Projektteam wird von der in Bhutan tätigen niederländischen Entwicklungsorganisation SNV begleitet. Bhutan Biogas hat Mitarbeiter in den Dzongkhags von Tsirang, Sarpang, Samtse und Chhukha und entzündete kürzlich das durch eine Biogasanlage erzeugte Feuer erstmals in Dargaythang, Sarpang. Der Projektmanager, Dorji Gyeltshen, glaubt, dass solche Projekte Bhutan umweltfreundlichen Nutzen bringen würden, weil sie eine klimaneutrale Nutzung tierischer Abfälle bewirken. „Solche Projekte neutralisieren nicht nur die Treibhausgas-Emissionen von flüchtigem Methan aus tierischen Abfällen, sondern reduzieren die Belastung durch Brennholzsammeln, retten Bäume und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, minimieren die Nutzung von Strom-, LPG-Gas (Liquified Petroleum Gas) und anderen Energieressourcen“, sagte der Leiter des Projekts.

Ein Biogasprojekt kostet etwa 25.000 Nu. (ca. 430 €) und wenn es regelmäßig gewartet wird, hält es nach den Angaben von Ingenieuren etwa 25 bis 30 Jahre. Um einen solchen Herd zu unterhalten braucht man ca. 20 bis 40 kg Dung und 20 bis 40 Liter Wasser in für den Herd angepasster Größe.

Das Bhutan Biogas Projektteam hält bereits im öffentlichen und privaten Sektor Schulungen ab, wie man eine solche Anlage errichtet und benutzt.

Bislang sind bereits sechs Biogasanlagen in Sarpang und fünf in Tsirang errichtet worden.



**Kinzang Wangdi, der Dzongda von Sarpang setzt den ersten Biogashernd Bhutans in Gang. Foto: Kuenselonline**

## Der Superpilz

Kaum zu glauben, aber wahr: In dem Garten eines Thimphuer Hinterhofes wuchs lange Zeit unbenutzt ein gigantischer Pilz heran.

Ist er essbar oder nicht? Das fragte sich Tshewang Namgay, in dessen Garten in Changlingmithang (Thimphu) der Pilz wuchs. Auskunft darüber konnte



**Erstaunliche Größe: Tshewangs Pilz. Foto: Kuenselonline**

das Pilzzentrum im Simthoka, fünf Kilometer außerhalb von Thimphu geben, wo der Pilz am nächsten Tag hingebraucht wurde. Viele Freunde hatten Tshewang jedoch schon zuvor bestätigt, dass der Pilz essbar sei. Der mehr als drei Kilogramm schwere Pilz sah aus wie eine übergroße Kartoffel, dessen Haut sich zu schälen begann und auf dessen Oberfläche sich Knoten bildeten. Tshewang behauptete, dass er im letzten Jahr, beinahe an der gleichen Stelle, einen noch viel größeren Pilz hatte wachsen sehen. "Da der sich aber teilweise im Untergrund versteckt hatte, trocknete er



**Im Pilzzentrum nachgemessen, wog der Pilz gute 3kg.**

**Foto: Kuenselonline**

bereits, als ich ihn ernten wollte", meinte Tshewang. Wir sind alle auf Tshewangs Pilzernte im nächsten Jahr gespannt!



## Bhutan unterzeichnet Vertrag über genetische Ressourcen

In Japan hat Bhutan kürzlich einen Vertrag unterzeichnet, der sich für eine gerechtere Verteilung der genetischen Ressourcen der Erde und deren Nutzung einsetzt. Der Sekretär des bhutanischen Außenministeriums, Daw Penjo, setzte seine Unterschrift unter das „Nagoya-Protokoll über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der Vorteile aus ihrer Nutzung auf die Konvention über biologische Vielfalt.“ (Nagoya Protocol on access to genetic resources and the fair and equitable sharing of benefits arising from their utilisation to the convention on biological diversity).

Das Nagoya-Protokoll, das auf der 10. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP 10) im Oktober 2010 angenommen wurde, zielt auf die Festlegung von Regeln für die Nutzung von genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Verteilung der Vorteile aus, deren Nutzung, und damit einen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie der nachhaltigen Nutzung ihrer Bestandteile durch das Protokoll.

Ein nächster Schritt auf dem Weg zur Ratifizierung liegt nun in der Zustimmung der Parlamente jeder Nation. Das Protokoll wird 90 Tage nachdem es vom 50. Land ratifiziert wurde, wirksam.

Es sieht die Einrichtung einer internationalen Kommission zum Zugang und Vorteilsausgleich genetischer Ressourcen vor, die die Grundregeln festlegt, wie Nationen bei der Beschaffung von genetischen Ressourcen, gemäß den Verwaltungsbüros der 193-Mitglieder umfassenden Konvention über die biologische Vielfalt (CBD), die das Protokoll verfasst hat, kooperieren.

Darin wird dargelegt, wie Vorteile - zum Beispiel, wenn aus der Genetik einer Pflanze ein kommerzielles Produkt, wie zum Beispiel Medizin hergestellt wird - mit Ländern und Gemeinden, die diese Ressourcen in manchen Fällen seit Jahrtausenden erhalten und verwaltet haben, gemeinsam genutzt werden.

Die Vorteile, die daraus abgeleitet werden können, beinhalten auch die gemeinsame Nutzung der Ergebnisse von Forschung und Entwicklung, die bezüglich der genetischen Ressourcen durchgeführt wurden, sowie den Transfer von Technologien, die Nutzung dieser Ressourcen, die Teilnahme an biotechnologischen Forschungsaktivitäten oder monetäre Vorteile aus der Vermarktung von Produkten auf der Basis genetischer Ressourcen wie z. B. Arzneimittel.



## Frauen & Männer

### Männerüberschuss

In zwei Jahrzehnten wird die demographische Entwicklung in Bhutan dazu führen, dass Männer, die sich im heiratsfähigen Alter von 20 bis 40 Jahren befinden, einer Herausforderung stellen müssen: Eine Frau ihres Alters zu finden. Da es dann nicht genügend gleichaltrige Mädchen gibt, wird dies dazu führen, dass junge Männer vermehrt darauf angewiesen sind, ältere Frauen zu heiraten.



Machen sich rar: Bhutans Mädchen. Foto: Per K. Sørensen

Das jedenfalls ist ein Ergebnis der „Gender Statistics 2010“, die kürzlich veröffentlicht wurde. Danach werden in den nächsten zwei Jahrzehnten etwa 31.444 Bhutaner ins heiratsfähige Alter von 20 bis 24 eintreten. 692 von ihnen werden aber aufgrund der Unausgewogenheit zwischen männlichen und weiblichen Geburten keine Frau finden. Bei den 25 bis 34-jährigen sieht das Verhältnis ähnlich aus: 68.722 Männer stehen 64.288 Frauen gegenüber – 4.434 Frauen fehlen! Das Phänomen der verzerrten Geschlechtsverhältnisse ist nach der Studie in jeder Altersgruppe in Bhutan zu finden, besonders aber in den sog. reproduktiven Altersgruppen: 15 bis 49 Jahre. Städtische und ländliche Gebiete sind gleichermaßen betroffen. Z. Zt. scheint sich allerdings eine leichte Trendwende anzudeuten: Während noch 2005 das Verhältnis von Jungen zu Mädchen bei 110,7 zu 100 lag, kommen 2010 durchschnittlich auf 100 Mädchen 101 Jungen. Die Studie folgert also, dass momentan mehr junge Männer sich entweder eine ältere Frau suchen oder sogar Ausländer zum Heiraten in Erwägung ziehen müssen. Gleichfalls könnte es vorkommen, dass eine zunehmende Zahl an Männern überhaupt keine Partnerin findet - und damit auf den in Bhutan noch sehr starken Rückhalt durch die gesellschaftlich verankerte Unterstützung durch Frau und Kinder im Alter verzichten muss. 2030 wird es so u. U. eine große Zahl unter den dann 30 bis 39-jährigen geben, die Junggesellen geblieben sind. Bhutans Bevölkerungszahl, die momentan bei knapp 700.000 liegt, wird 2030 der Statistik zufolge bei 886.523 liegen.

### Kein Holz für religiöse Bräuche

Die Empfehlungen einer Tagung des Zhung Dratsang im September 2011 enthielten eine echte Sensation: Um die Umwelt zu schonen, soll in Zukunft kein Holz mehr für Scheiterhaufen zur Verbrennung von Leichen und für Fahnenstangen geschlagen werden.

In den Medien wurden die Empfehlungen recht positiv aufgenommen, obwohl sie wie ein Bruch mit den traditionellen Bräuchen der Totenfeier wirken. Nach üblicher Sitte war es erforderlich, eine halbe Wagenladung Holz einzusetzen und mindestens 108 Stangen mit Gebetsfahnen aufzustellen, in manchen Fällen bis zu 300 oder 400. Allein in einem Jahr wurden für diesen Zweck der Flaggen in Bhutan die gewaltige Zahl von 60.178 Bäumen geschlagen.

Als Alternativen wird die Verbrennung im elektrischen Krematorium und, wenn es denn sein muss, die wiederholte Nutzung alter Fahnenstangen, von Bambusstangen oder Eisenstäben erwähnt. Auch von anderen Formen der Totenehrung war die Rede, z. B. der Errichtung eines Chörten zum Gedenken an die Verstorbenen.

Da diese Empfehlung von offizieller geistlicher Autorität ausging, sozusagen von Bhutans Buddhistischer Synode, kann damit gerechnet werden, dass die „grüne“ Form der Trauerfeier sich durchsetzen wird, zumal viele Familien von der Last befreit werden könnten, sich bei der Feier zu verschulden. Im gleichen Zusammenhang hat sich der Je Khenpo bereits entschieden gegen die Gewohnheiten großzügiger Spenden und aufwendiger Gastmähler bei den Totenfeiern gewandt. MK

### Zwei große Meditationsmeister verabschieden sich von dieser Welt

Seine Heiligkeit Dungse Thinley Norbu Rinpoche, der Bhutan noch im Oktober 2009 besucht hatte (Thunlam berichtet in Ausgabe 2/2009, S. 13 darüber), hat unsere Welt am 27. Dezember 2011 im Alter von 81 Jahren für immer verlassen.

Als Sohn des weltbekannten großen Meisters Dudjom Jigdral Yeshe Dorje Rinpoche (1904-1987) war er der Halter der Linie der religiösen Schätze—Dudjom Tersar—seines Vater. Er wurde 1931 in Tibet geboren und als Inkarnation des Großen Meisters der Schule der Alten (Nyingmapa), Longchenpa (1308-1363), anerkannt. Er ist der Vater des auch bei uns bekannten Dzongsar Jamyang Khyentse Rinpoche (des Filmemachers, siehe „Spiel der Götter“, „Von Reisenden und Magiern“), Garab Rinpoche, Tulku Jamphal und Tulku Urgyen. In Bhutan war Dungse Rinpoche verantwortlich für den Bau des großen „Memorial Chorten“ in Thimphu, der 1974 zu Ehren der dritten Königs Jigme Dorji Wangchuck (1928-1972) errichtet wurde. Rinpoche lebte seit 1952 in Bhutan und verließ



Seine Majestät, Bhutans König mit Dungse Rinpoche.

Foto: Kuenselonline

das Land auf Anweisung seines Vaters in der Mitte der 70er Jahre, um den Buddhismus im Westen zu lehren. Seit dieser Zeit lebte er in New York. Seine körperlichen Überreste – der sog. Kudung [sku gdung] – wurden nun in einer großen, Purjang [spur byangs] genannten Zeremonie, am 3. März in Bhutan verbrannt. Zuvor war der Körper des Lamas für einige Tage an verschiedene Orte Bhutans gebracht worden, damit sich seine Schüler von ihm verabschieden konnten.

Ein weiterer großer Verlust ist das Dahinscheiden des weltweit bedeutendsten Lamas der Nyingmapaschule, S. H. Kyabje Dzarong Trulshik Shartrul, kurz: Trulshik Rinpoche am 2. September 2011. Er war der „Herzenssohn“ von Dilgo Khyentse Rinpoche (1910-91), der viele Jahre in Bhutan lebte.



Zwei der größten buddhistischen Meister des 20. Jhs: Kyabje Dilgo Khyentse Rinpoche und Trulshik Rinpoche.

Foto: Kuenselonline

## Druk Wangyal Tshechu-Festival

Ein Spektakel der besonderen Art wurde den vielen hundert Zuschauern Mitte Dezember hoch oben auf dem über 3.000 m hohen Dochula-Pass zwischen Thimphu und Wangdi geboten. Trotz eisiger Temperaturen sah sich ein Großteil der Menschen die mehr als sechsstündige Darbietung bis zum Schluss an. Die Erstaufführung dieses Tshechus (Festival des zehnten Tages) bildete eine Mischung aus Innovation & Kreativität, geschichtlichen

Begebenheiten und Mythologie. Es unterscheidet sich deutlich von allen bisher in Bhutan gezeigten Festivals. Maßgeblich verantwortlich dafür zeichnen Dasho Karma Ura und Dasho Gonpo Tshering, aber auch Seine Majestät der König und Seine Heiligkeit der Je Khenpo haben verschiedene Lieder dazu beigetragen. Der „zentrale Mönchskörper“ trug in Vogelkostümen die heiligen Tänze der rabenköpfigen Schutzgottheit Lägön Jarodongcän vor. Die Krieger wurden von Soldaten der königlich bhutanischen Armee dargestellt, die zum afrikanisch anmutenden Trommelwirbel und Trompeten (dung) tanzten. Den Höhepunkt des Festivals bildete die Verabschiedung, den Kampf und die siegreiche Rückkehr der Pawos oder Helden. Der mehr als einstündige Tanz mit hoher Geschwindigkeit wurde beglei-



Das große Trommelorchester.

Alle Fotos dieses Artikels: Kuenselonline

tet von Maskentänzern, die Kostüme und Waffen trugen, die die alten Kriegshelden und ihre Tänze darstellen sollten. Die dazu passende, von Trommeln durchdrungene Musik wurde von großen Strechlautsprechern wiedergegeben, die auch ein Novum für Festivals darstellten. Ebenfalls selten ist, dass hier Männer und Frauen, die die Himmels-



Oben links im Uhrzeigersinn: Milarepas Tanz, das Mönchsorchester, eine große Menschenmenge ist begeistert, die Krieger Bhutans.

wandlerinnen (Skr. Dakinis) darstellten, zusammen tanzten. Für die Herstellung der Kostüme hatte Dasho Karma Ura ein ganzes Team von Schneidern, Stickern, Malern und Maskenherstellern engagiert. 30 Tänzer haben dabei 30 verschiedene Ghos (Kleidung der Männer) und Masken getragen, ein jeder mit

eigenem Design, in denen auch ein Anteil tibetischen Einflusses zu erkennen war. Dafür hatte man viele alte Tänze studiert. Hervorstechend war auch der Tanz Milarepas, des Heiligen aus dem 11. Jh. in Tibet. Der über eine Stunde dauernde Tanz war in drei Teile gegliedert. Abgerundet wurde das Festival jedoch durch die präsentierten Lieder des Königs und des Je Khenpos, sowie den Tanz der rabenköpfigen Schutzgottheit Bhutans durch die Mönche aus den Klöstern des „zentralen Mönchskörpers“, die in Rabenkostümen antraten. Das Festival wird nun zweimal pro Jahr gezeigt.



Der Tanz der berühmten rabenköpfigen Schutzgottheit Bhutans: Lägön Jarodongcän.

## Gigantische Opferkuchen

Freunde Tibets werden sich erinnern. Alljährlich wurden früher zu Zeiten des großen Gebetsfestes in Lhasa gigantische Opferskulpturen oder Tormas aus Butter hergestellt.

An diese buddhistische Tradition hat man sich nun auch in Bhutan erinnert. Erstmals wurden Ende letzten Jahres in Gangtey anlässlich der Feierlichkeiten, bei denen man sich an Buddhas „erstes Drehen des Rades der Lehre“ erinnerte, übergroße Tormas aus Teig hergestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Die mehrere Meter großen Tormas wiesen sieben Farben aus, die symbolisch für den Lama, den Yidam (der „persönlichen Schutzgottheit“) und die Dakini („Himmelswanderin“) stehen. Diese waren jeweils umgeben von sieben wertvollen Objekten, darunter reines Wasser, Blumen, Weihrauch, But-



Erstmals in Bhutan gezeigt: Übergroße Tormas.

Foto: Kuenselonline

terlampen, Nektar und Opferkuchen. Der größte der drei Tormas war von Gangtey Tulku mit Szenen der zwölf Taten Buddhas dekoriert. Diese zwölf Taten umfassen 1. Buddhas Herabstieg aus dem „Reinen Land der Freude“ auf den südlichen „Rosenapfelkontinent“, 2. Eintritt in den Mutterleib, 3. Geburt, 4. Studium des Handwerks und der Künste, 5. Sich Erfreuen am Leben im Palast, 6. Entsagung, 7. Askese, 8. Gang nach Bodhgayā



Zum Vergleich: Tormas aus Lhasa von 1921.

Foto: C. Bell, Tibet-Past&Present, p. 186

und Meditation unter dem Bodhibaum, 9. Besiegen der Hinderniskräfte, 10. Verwirklichen der völligen Erleuchtung, 11. Drehen des Dharmarades, 12. Eingehen ins Parinirvāṇa. Das zweite Torma repräsentierte die zornvolle Gottheit Hayagriva in Vereinigung mit seiner Partnerin und das dritte die rote weibliche Gottheit Vajrayogini.

Das große Opfer entstammt nach Gangtey Tulku einer Lehrtradition von Pema Lingpa mit Namen Lama Norbu Gyatsho und wurde als Schatztext (Terma) von Pema Lingpa entdeckt.

Das dazugehörige Ritual wird von den Mönchen des Gangtey-Klosters jedes Jahr ausgeführt, wurde aber letztes Jahr erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. „Die Segenskraft der Objekte ist es, alles negative Karma der Vergangenheit zu tilgen und gutes Verdienst anzuhäufen“, kommentierte Gangtey Tulku. Mehr als 500 Personen aus ganz Bhutan wohnten der Zeremonie der „hunderttausend Opfer“ oder Tshogbum, bei.

## Neues Lingshi Thongdröl eingeweiht

Auch Lingshi hat jetzt sein Applikationsthangka. Seine Heiligkeit der Je Khenpo weihte vor kurzem das neue Thangka im Tashichhodzong ein, bevor es dann auf die Reise in den Norden zum Lingshi Dzong transportiert wurde.



Das Applikationsthangka für Lingshi.

Foto: Kuenselonline

Die Kosten zur Herstellung des Thangkas beliefen sich auf 1,4 Mio Nu. (ca. 23.000 Euro). Ein „Thongdröl“ soll nach buddhistischer Vorstellung die sog. „Befreiung durch Sehen“ ermöglichen, bei dem der Gläubige die Gelegenheit bekommt, durch das bloße Ansehen des Bildes mit der richtigen Motivation spontane Erleuchtung zu erfahren.



## Mönche lernen Umweltschutz



Mönche beim Studium der Umweltprobleme.

Foto: Kuenselonline

62 Personen, darunter Mönche und Nonnen, und unter Beteiligung des "Lam Neten" sowie der Leitung des "Mönchskörpers" (Dratshang Lhentshog), unterzogen sich einer zweitägigen Schulung zum Thema "Mitgefühl und Umweltschutz", bei dem sie vor allem über das Abfallmanagement informiert wurden und darüber diskutierten. Mönche und Nonnen stehen in der Verantwortung, ihren Gemeinden bei dieser Problematik beizustehen und den Bewohnern beratend zur Seite zu stehen. Die Entstehung sog. "grüner Klöster" war ebenfalls ein Thema der Tagung. Initiiert wurde die Tagung vom "Religionsgesundheitsprojekt" (religion health project).

## Große Padmasambhava-Statue

Guru Nangsey Zilnon, eine Form Padmasambhavas, heißt eine neue Statue, die im Norden Bhutans, in Takila, Lhuntse, mithilfe der "Odiyana Foundation" errichtet wird.

Bereits im Februar 2008 wurde mit dem Bau der Statue begonnen. Mittlerweile sind 60 % des Baus abgeschlossen. Die Kosten des Projekts wurden



Der Schuh Padmasambhavas wird hergestellt.

Foto: Kuenselonline

anfänglich auf 210 Mio. Nu. (ca. 3,5 Mio. Euro) geschätzt. Voraussichtlich werden noch weitere 120 Mio. benötigt. Die Odiyana Stiftung bemüht sich vor allem in Schulen um weitere Spenden.

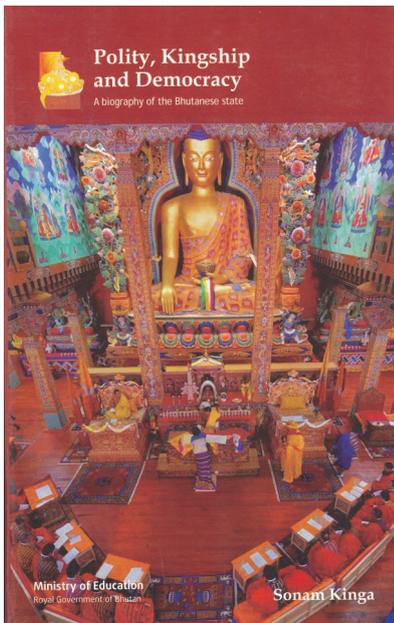
Die gesamte Figur steht zunächst auf einem ca. fünf Meter hohen Lotossitz, auf dem sich dann ein neun Meter hoher Löwe erhebt. Darüber erhebt sich die eigentliche Statue des Guru mit 45 Metern. Mit dem Bau der Statue wird ein Wunsch des ersten Königs Bhutans, Sir Ugyen Wangchuck, erfüllt, der im 19. Jh. zwei der größten buddhistischen Meister Tibets, Jamyang Khyentse Wangpo und Jamgon Kongtrul Lodrö Thaye versprochen hatte, eine solche Statue zu errichten. Ein bedeutender Yogi Bhutans, Lam Sonam Zangpo, sagte es so: „Es wurde offenbart, dass eine Statue des Guru Nangsey Zilnon von großem Nutzen für die Stabilität und den Frieden des Landes und der Welt ist und dass die Souveränität und der Wohlstand des Landes gestärkt wird durch eine Figur des Guru mit einer minimalen Größe von nicht weniger als fünf Stockwerken entweder in Bumthang oder in Kurtoe, Lhuntse.“

## Neue Literatur & Buchbesprechungen



Die Publikation der DBHG (in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen—Landesverband NRW e.V.) mit dem Titel „Glückseligkeit des Drachens— die Philosophie des Glücks in Bhutan und anderswo“ ist wegen der großen Nachfrage in einer 2. Auflage erschienen und kann wie gehabt für fünf Euro entweder bei der DBHG oder der DGVN NRW erworben werden.





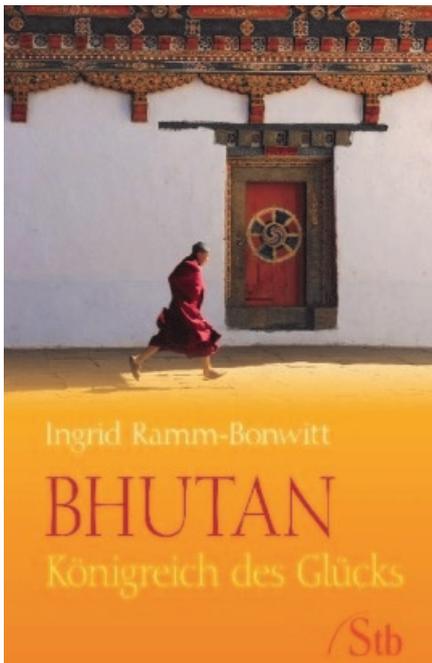
**Sonam Kinga:** *Polity, Kingship and Democracy. A Biography of the Bhutanese State*, Ministry of Education, Royal Government of Bhutan, Thimphu, Bhutan, 2009, 384 S., ISBN: 978-99936-705-12-9

Sonam Kinga, einer der wichtigsten Autoren Bhutans ist auch Abgeordneter im Parlament. Als

solcher hat er Zugang zu Informationen, die anderen evtl. verwehrt bleiben. Das Buch legt die fundamentale Entwicklung bhutanischer Politik, basierend auf buddhistischen Werten von ihren Anfängen bis zur Bildung einer Demokratie dar und geht dabei sehr ins Detail. Die reiche Bebilderung ergänzt den Text sinnvoll. Das Buch ist ein „muss“ für jeden, der sich ausführlich mit bhutanischer Politik beschäftigen möchte.

**Ingrid Ramm-Bonwitt:** *Bhutan: Königreich des Glücks*, Darmstadt, Schirner Verlag, 2010, 376. S, ISBN: 978-3-89767-675-6, 13,95 Euro

Allgemeine schöne Übersicht über Bhutan, ein Buch, das vielleicht Fañçoise Pommarets Reiseführer ergänzt. Die Autorin führt 2008 zur Krönung des neuen Königs nach Bhutan und beschreibt in ihrem Buch von daher auch die Krönungszeremonie. Darüberhinaus gibt sie einen Reisebericht von



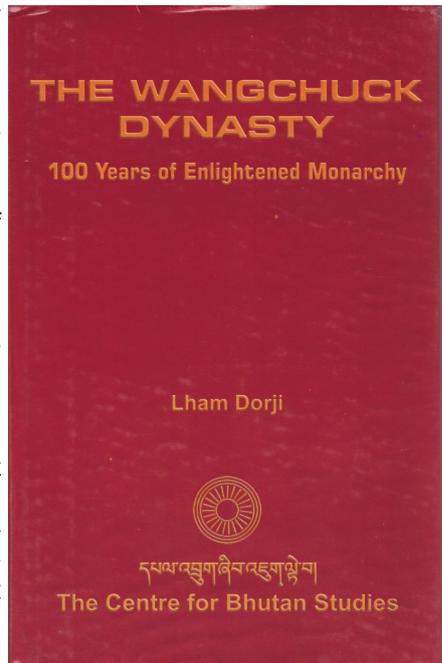
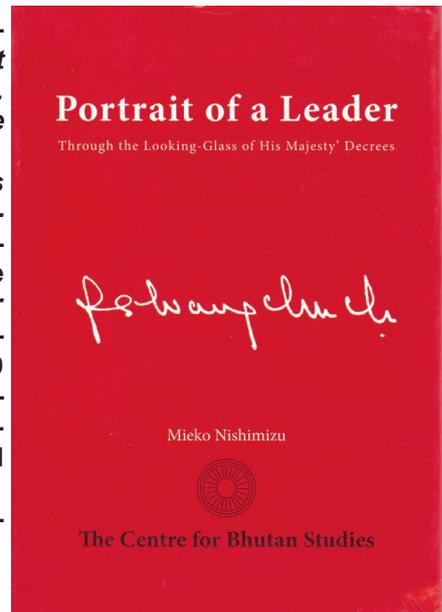
1783 wieder. Ein weiterer Teil erzählt von Taktsang, dem Tigernest im Westen des Landes. Auch des moderne Bhutan, in dem es Fernsehen und Internet gibt, kommt zur Sprache. Schließlich wird auch Bhutans Glücksphilosophie betrachtet. Ein spannendes Buch.

**Mieko Nishimizu:** *Portrait of a Leader. Through the Looking-Glass of His Majesty's Decrees*, Thimphu, The Centre for Bhutan Studies, 2008, 249 S. zweisprachig, englisch und dzongkha, ISBN 978-99936-14-43-2.

Nachdem 2007 die Reden SM, des Vierten Königs in einem aufwendigen Buch publiziert wurden („Immortal Lines. Speeches of the 4th Druk Gyalpo“) hat die Japanerin Mieko Nishimizu nun die Verträge, die SM für Bhutan im Laufe seines Lebens sowohl für innerbhutanische Angelegenheiten als auch mit dem Ausland unterzeichnet hat, publiziert. Damit nichts vom Original verloren geht, ist das gesamte Buch zweisprachig—in Englisch und Dzongkha gehalten. Sehr empfehlenswert, wenn man sich in die Politik Bhutans vertiefen möchte.

**Lham Dorji:** *The Wangchuck Dynasty. 100 Years of Enlightened Monarchy*, Thimphu, The Centre for Bhutan Studies, 2008, 165 S., ISBN: 978-99936-14-51-7

Und noch ein Buch, dass sich mit der Politik—und mit der Monarchie Bhutans beschäftigt. Das Buch beschreibt einmal mehr den Aufstieg und Glanz von Bhutans Königen sowie die politischen Verhältnisse und Umstände im Bhutan des 19. u. 20. Jhs. Die vielen Informationen beziehen sich vor allem auf die politischen Handlungen der Könige und auf die Umstände, die zur Monarchie geführt haben, wird auch kurz eingegangen. Die Entwicklung zur Demokratie fehlt ebenso nicht.





## Tamshing Tschörten fertiggestellt

Prof. Manfred Gerner, Vorstandsvorsitzender der DBHG

### Die von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft gesponserte Sanierung wurde erfolgreich abgeschlossen.

Der volle Name von Tamshing ist Tamshing Lungrab Choling - Tempel der guten Botschaft - und eine solche können wir heute mitteilen.



Nach langen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten ist es gelungen, mit Hilfe der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft den wassergetriebenen Gebetszylinder des Klosters Tamshing wieder voll funktionsfähig zu machen und das Gebäude zu sanieren.

Foto: M. Gerner

Dzongrab von Bumthang, Dasho Pema Jungney, die Erfordernisse und Modalitäten. Dabei war insbesondere die Grundstücksfrage schwierig, da der Grund und Boden, auf dem Kloster und Tschörten stehen, nicht dem Staat oder der buddhistischen Gemeinde gehören, sondern einem Privatmann, dem Bauern Sherub Wangdi, der auf dem Nachbargrundstück wohnt. Ein weiterer schwieriger Punkt war die Herbeiführung des Wassers zum sicheren und dauernden Betrieb der großen Gebetsstrommel, entweder durch Veränderung des Vorflutsystems oder durch eine Leitung für das Überschusswasser eines Kleinkraftwerkes. Alle Fragen wurden einvernehmlich gelöst und das Ergebnis floss in eine Planung ein, mit der die Verwaltung des Bezirks von Bumthang das Projekt unterstützte.

Am 8. November 2008 wurde vor Ort der Vertrag mit dem Kloster, dem Grundeigentümer, dem Dzongrab von Jakar und dem Präsidenten der

Die Tamshing Gompa wurde in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts von Pema Lingpa, dem bedeutendsten Schatzfinder der Nyingmapa in Bhutan, errichtet. Pema Lingpa (und seine Reinkarnationen in Form von Körper, Rede und Geist) war und ist für Bhutan eine außerordentlich wichtige Persönlichkeit. So geht das Königshaus, die Wangchuck-Dynastie, auf einen der Söhne Pema Lingpas zurück. Dementsprechend ist die Tamshing Gompa bis heute das wichtigste Nyingmapa-Kloster in Bhutan.

Den Eingang zum Tamshing Kloster markiert seit Jahrhunderten ein großer Tschörten, ein Chhokhor-Mani-Tschörten, das heißt ein Tschörten mit einem wassergetriebenen großen Gebetszylinder. Nach der Gebäudesystematik ist der Tamshing Tschörten eigentlich ein Mani-Chhokhor-Khang, ein Haus mit einem wassergetriebenen Gebetszylinder, der aber hier als Tschörten bezeichnet wird. Dieser Tschörten befand sich beim Besuch einer Delegation der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft im Jahre 2005 in einem unwürdigen Zustand: Der Wasserzufluss funktionierte nicht mehr, der Gebetszylinder war teilzerstört und das Gebäude selbst undicht und baufällig. Zwei Teilnehmer der Delegation, Horst Taft und Dr. Bernd Rieder, empfahlen die Sanierung des Tschörtens als Projekt der DBHG

und legten mit 200 Euro aus dem Erlös eines Vortrags über Bhutan den Grundstein einer Spendensammlung. In den darauffolgenden Jahren verhandelte der Autor dieses Beitrags mit dem



Großer Wert wurde bei der Sanierung den Einzelheiten beigemessen, wie aus diesem Detail der Vorderfront mit dem Gesims und einer Tafel Vajrapanis deutlich wird.

Foto: M. Gerner

DBHG unter Beteiligung einer Gesellschaft aufgesetzt und geschlossen. denkonto unter anderem von unsekräftig aufgefüllt.

2009 wurden Vorbereitungen getrockneten Baukörpers begonnen. Diese Arbeit und eine weitere Delegation der Tätigkeit der Arbeiten überzeugen.

2011 schließlich wurde die Gebäude neue Gebetszylinder eingebaut und Vorflutsystem die Wasserzufuhr wie weiter wurde die unmittelbare Umfaltung und dabei unter anderem der des Tschörtens so ausgebaut, dass sie dienen kann. Mit deutlichen beiden Auslaufrohren auf Drukpa stellungen für den Bau verwirklicht. durch den Abt Pema Kuenchab und die wurden die Arbeiten abgeleitet. Die jüngste Delegation der DBHG nun wieder deutlichen Markierungs-Tsatsas geschmückten Tschörtens nicht nur begutachten, sondern allem die Schönheit bewundern. Der

dend gestaltet. Es fehlt jetzt die Sanierung des Klosterkomplexes selbst mit dem außergewöhnlichen Lhakhang und Dukhang von Pema Lingpa. Die Planungsarbeiten dazu sind abgeschlossen. Jetzt werden zunächst Verhandlungen mit dem Bauern Sherub Wangdi geführt, um den Grund und Boden für das Kloster zu kaufen und damit die unglückliche Rechtslage zukunftssicher zu machen.



Der neue große Zylinder mit Gebeten im Mani Chokkhor in Tamshing.

Foto: M. Gerner

ßen Delegation unserer Gesellschaft. Dabei wurde spontan das Spendermitglied Dr. von Lindeiner

fen und mit der Sanierung des ten waren 2010 abgeschlossen, DBHG konnte sich von der Quali-

desanierung abgeschlossen, der durch umfangreiche Arbeiten am der eingerichtet und gesichert. gebung des Tschörtens neu ges Wasserüberlauf etwas unterhalb er den Mönchen zum Wäschewas symbolischen Hinweisen an den Künley wurden auch Schutzvor Mit der neuerlichen Konsekration umfangreichen Ritualen der Mön schlossen.

konnte im Dezember 2011 den punkt, den mit Gebetsfahnen und am Eingang zum Tamshing Klos mehr die Zweckmäßigkeit und vor Klostereingang ist wieder einla-



DBHG

## Yangner hat wieder einen Lhakhang

Prof. Manfred Gerner

### Fertigstellung des DBHG Projekts mit Hilfe der bhutanischen Regierung und unseren italienischen Freunden Amici del Bhutan

Am 21. September 2009 traf ein schweres Erdbeben - auf der Richterskala 6,3 - Ostbhan. Zahlreiche Dzongs, Klöster, Lhakhangs und Tschörtens wurden zerstört oder teilzerstört und viele Wohnhäuser wurden durch das über sieben Minuten dauernde Hauptbeben beschädigt.

Im Dorf Yangner, hoch über Tashigang, wurden 50 Wohnhäuser, die Basic-Health-Unit, die Schule und der Kupichiktsam Lhakhang zerstört. Für den Wiederaufbau der Wohnhäuser half der König den Familien, für die Health-Unit (die immer noch in Trümmern liegt) ist der Dzongkhag verantwortlich, aber niemand war da, der sich des Dorflhakhangs annehmen wollte.

Innenminister Lyonpo Minjur Dorje wandte sich deshalb mit zwei Bitten an den Autor dieses Beitrags. Zum einen ging es um eine persönliche Hilfe bei der Ermittlung der Frage, warum ausschließlich jüngere Gebäude eingestürzt waren, zum anderen bat der Minister die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft um Hilfe für die Rekonstruktion des Lhakhangs von Yangner.

Yangner ist der Hauptort des Yangner-Gewogs (Distrikts) im Tashigang Dzongkhag (Kreis) und liegt auf rund 1900 Meter Höhe. Der Kupichiktsam Lhakhang wurde im 15. Jahrhundert in der so genannten Peling-Tradition, einer Tradition, die auf Terton Pema Lingpa zurückgeht, gegründet. Der jetzt vom Erdbeben zerstörte Bau wurde um 1900 errichtet, die Wandmalereien stammen aus der Zeit um 1975 und die gesamte Decken- und Dachkonstruktion, einschließlich der geschnitzten Säulen und Wolkenkapitelle, wurde erst 2003 erneuert.

Am 1. November 2009 besichtigten Minister Minjur Dorje und der Unterzeichner den schwer beschädigten Lhakhang und mussten sich davon überzeugen, dass die Schäden irreparabel waren und der Lhakhang von akuter Einsturzgefahr bedroht war. Die Dorfbewohner hatten deshalb auch bereits die gesamte Ausstattung sowie alle Geräte und religiösen Objekte, zu denen auch von Terton (Schatzfinder) Pema Lingpa persönlich angefertigte Statuen gehören, im Hause des Caretakers und in einer provisorischen Halle sichergestellt. Die sich an die Besichtigung anschließenden Gespräche mit dem Bürgermeister und den Dorfältesten von Yangner ergaben, dass die Dorfbewohner die Wiedererrichtung des Lhakhangs als wichtiger



**Der neue Lhakhang von Yangner. Die Bewohner freuen sich, dass jetzt wieder ihre „Dorfmitte“, der Lhakhang, für jeden offen steht.**  
Foto: M. Gerner

als den Neubau der Health-Unit ansahen und weitergehend, dass der Unterzeichner den Bhutantag 2010 in Köln zu einem Schwerpunkttag für die Hilfen zur Rekonstruktion des Yangner-Lhakhangs machte.

In kürzester Zeit konnten - auch Dank einer großzügigen Spende der Familie Dr. Madaus in Köln - mehr als 10 000 Euro Spenden gesammelt werden. Parallel dazu wurden von der Division for Conservation of Heritage Sites, der Abteilung für Kultur des Innen- und Kulturministeriums in der königlichen Regierung von Bhutan, die Schäden exakt aufgenommen und ein Rekonstruktionsplan entwickelt. Für die Kosten der

Rekonstruktion des Kupichiktsam Lhakhangs und den ebenfalls völlig zerstörten Gebäuden eines Meditationshauses, mehreren Mani Chhokhor, d.h. Häusern mit großen Gebetszylindern, sowie zahlreichen Tschörten wurde ein Gesamtaufwand von 5 Millionen Ngultrum, d.h. 77 000 Euro, ermittelt. Dabei liegen die Kosten für den Lhakhang selbst bei rund 20 000 Euro.

Bezüglich der Fragestellung der nur „jungen“ eingestürzten Gebäude, konnte der Unterzeichner schon Anfang 2010 dem bhutanischen Innenminister ein Gutachten mit den Schadensursachen und Vorschlägen zur Ausführung erdbebensicherer Fachwerkhäuser übergeben. (Siehe hierzu Thunlam 1/2010, Seite 29 ff: Bauschäden durch Erdbeben in Bhutan - Strukturelle Ursachen -).

Das Jahr 2010 wurde dazu benutzt, die Detailplanung für den neuen Lhakhang zu erarbeiten und den Schutt abzutragen. Diese Arbeit wurde zum größeren Teil von den Dorfbewohnern in Eigenleistung ausgeführt und dabei sehr darauf geachtet, dass alle wieder verwendbaren Teile und Materialien vorsichtig ausgebaut, gereinigt und gelagert wurden. Ein Mönch, der zu Gast im Dorf Yangner weilte, wirkte dabei als Bauleiter und Organisator.



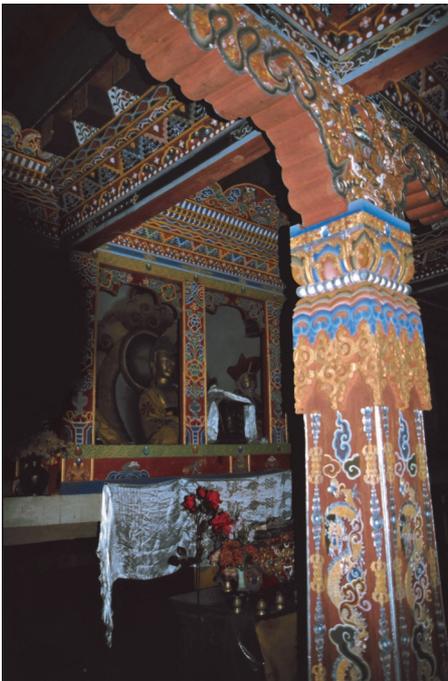
**Detail der großen Fensterpartie gegenüber der Altarwand.**  
Foto: M. Gerner

Ende 2010 besuchte eine weitere Delegation der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft die Baustelle. Einige Privathäuser waren schon wieder aufgebaut. Der Wiederaufbau des Lhakhangs stand kurz vor seinem Beginn. Die Ausführungszeichnungen lagen komplett vor.

Unterdessen wuchs das Spendenkonto langsam, aber es war abzusehen, dass die anvisierten 20 000 Euro für die Rekonstruktion des Lhakhangs noch lange nicht erreicht werden würden. Nachdem der Unterzeichner das Projekt auf dem internationalen Bhutantag in Mantua / Italien vorgestellt hatte, kamen uns die italienischen Bhutanfreunde mit ihrer Präsidentin Maddalena Fortunati zu Hilfe. Die Amici del Bhutan-Italy unterstützten das Projekt mit 4000 Euro und Frau Fortunati ließ es sich nicht nehmen, die Summe persönlich in Thimphu zu übergeben.

2011 wurde dann der neue Kupichiktsam Lhakhang gebaut: Ein schöner Tempel, ausreichend für die Bedürfnisse des Dorfes Yangner.

Im Dezember besuchte neuerlich eine Delegation der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft das Dorf und den neuen Lhakhang. Dieser Lhakhang ist ein gut dimensionierter Lhakhang mit Außenmaßen von 9 x 10 Metern. 4 Säulen im Innern tragen die Decke und das gestufte Dach. Der Eingang, die große Fensterpartie gegenüber dem Altar, das Gesims und die inneren Säulen mit ihren Kapitellen sind reich geschnitzt. Dabei ist die Eingangspartie wesentlich weiter ausgebaut als in der Planung von 2010 vorgesehen, um große Gebetszylinder vor dem Eingang zu platzieren. Das ganze Gebäude macht einen sehr harmonischen



Ausschnitt mit der feinen Innenausstattung mit vier konischen Säulen und Wolkenkapitellen sowie der Altarwand im Hintergrund. F: M. Gerner

Eindruck und beherrscht wieder das kleine Plateau in der Dorfmitte. Auch einer der Tschörten vor dem Kupichiktsam Lhakhang ist bereits wieder neu erstellt. Die anderen Tschörten, ebenso

wie das Haus zur Meditation und die Häuser für die großen Gebetszylinder harren aber noch des Wiederaufbaus. Schließlich ist auch noch die gesamte Infrastruktur des Tempelplatzes, insbesondere die Elektrizitätsversorgung, zu vervollständigen beziehungsweise zu installieren.

Die Einwohner waren bei unserem Besuch sehr beschäftigt: Die einen mit dem Einräumen der Ausstattung und der Figuren sowie den restlichen Malerarbeiten im Lhakhang und die anderen mit einem Bogenschießwettbewerb mit traditionellen Bögen.

Einige Tage vor dem Besuch unserer Gruppe in Yangner empfing Innenminister Lyonpo Minjur Dorje unsere Delegation im Tashi Chho Dzong in Thimphu. Anlässlich dieses Empfangs in sehr herzlicher Atmosphäre dankte der Minister der DBHG im Namen der bhutanischen Regierung ausdrücklich für die Initiativen und die Hilfe bei der Rekonstruktion des Kupichiktsam Lhakhangs in Yangner. Dabei trägt die bhutanische Regierung ebenfalls mit großen Beträgen bei, um die

Schäden auf dem Tempelplatz zu beseitigen. Im Verlauf des Gesprächs wurde auch über das weitere Vorgehen gesprochen, insbesondere darüber, dass der Minister wünscht, dass die noch für Yangner gespendeten Geldmittel sowie die Spenden, die noch eingehen, für die dringend notwendige Infrastruktur, so die gesamte Elektroversorgung und weiter die Wege und Außengestaltung, verwendet werden sollen.

Dabei hofft Lyonpo Minjur Dorje auch auf die weitere Unterstützung der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft - nicht nur wegen der Geldmittel, sondern auch, um den Bürgern Bhutans die Wertschätzung



Die Teilnehmer der Delegationsreise 2011 vor dem neuen Lhakhang mit viel Stolz zum vollbrachten Werk. Foto: M. Gerner



für bhutanische Kultur und bhutanische Bauten zu demonstrieren und sie weitergehend für Denkmäler zu sensibilisieren.

Im Rahmen der Delegationsreise empfing Home Minister Lyonpo Minjur Dorje – hier im Gespräch mit Prof. Gerner – die Reiseteilnehmer, um über das weitere Vorgehen in Yangner zu beraten.

Foto: M. Gerner





## Zum Thema Verfassungsänderung

Manfred Kulesa

DBHG

"Pro captu lectoris habent sua fata libelli." Dies Zitat von Terentianus Maurus aus dem zweiten Jahrhundert wird allgemein angeführt, wenn vom Leben und Schicksal von veröffentlichter Literatur die Rede ist. Auch Verfassungstexte sind Bücher. Die Verfassung des Königreichs Bhutan hat sogar beim Kuensel-Verlag eine ISBN-Kennzeichnung erhalten (99936-754-0-7). Verfassungen sind ebenso wie andere Gesetzestexte Gegenstand von Interpretation, Ergänzung und Veränderung. Das gilt besonders für die modernen, meist ziemlich detaillierten Konstitutionen. Das deutsche Grundgesetz vom Mai 1949 wurde zum Beispiel schon zwei Jahre später zum ersten Mal und in den vierzig Jahren vor der Vereinigung insgesamt durch fünfunddreißig Ergänzungs- und Änderungsgesetze modifiziert sowie durch zahlreiche Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts interpretiert.

Ähnliches könnte sich für die Bhutaner Verfassung ergeben, die am 18. Juli 2008 von einem Parlament verabschiedet wurde, das bereits nach den Vorgaben ihres Entwurfes gewählt worden war. Die entsprechende Vorschrift enthält sie in Artikel 35. Danach kann das Gesamtparlament, dem alle Mitglieder von Nationalrat und Nationalversammlung angehören, die Verfassung mit qualifizierter Mehrheit und der Genehmigung des Königs ergänzen und verändern. (Verweigert der König die Genehmigung, kann das Parlament eine Volksabstimmung über die Änderung initiieren, wenn sie nach seiner Einschätzung von nationaler Bedeutung ist.) Die Interpretation der Verfassung fällt auch in Bhutan in die Zuständigkeit der Justiz (Art. 21). Dazu gehört als Sonderfall die Klärung von möglichen Differenzen zwischen den beiden Fassungen in Englisch und Dzongkha, die nach Art. 35 Abs.4 in gleicher Weise als autoritativ gelten.

Als oberstes Gericht des Landes wird sich der Supreme Court solchen Fragen zu stellen haben. Aber auch die Politiker werden sich in den nächsten Jahren fragen müssen, wo sich die neue und erste Verfassung des Königreichs bewährt und wo sich ein Bedarf an Interpretation, Ergänzung oder Korrektur herausgestellt hat. Verständlicherweise haben sich die verantwortlichen Führungspersonen zunächst den denkbaren Veränderungen gegenüber zögerlich bis abwehrend gezeigt. Selbst das unglücklich einseitige Ergebnis der ersten Wahl zur Nationalversammlung ( 45:2 Sitze bei einem Stimmenverhältnis von rund 70:30 ) hat bislang nicht zu ernstzunehmenden Revisionsvorschlägen geführt. Ob es zu einer Änderung der Verfassung, der Wahlvorschriften oder in dem Verhalten der Politiker kommen wird, ist schwer zu sagen. Jedenfalls können solche Probleme nicht bis zum Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode aufgeschoben werden. Es ist an der Zeit, nachzuprüfen, wo das neue Haus Reparaturbedarf aufweist und welche Nachbesserungen dringlich erscheinen. Man darf davon ausgehen, dass in dieser Richtung bereits Überlegungen existieren.

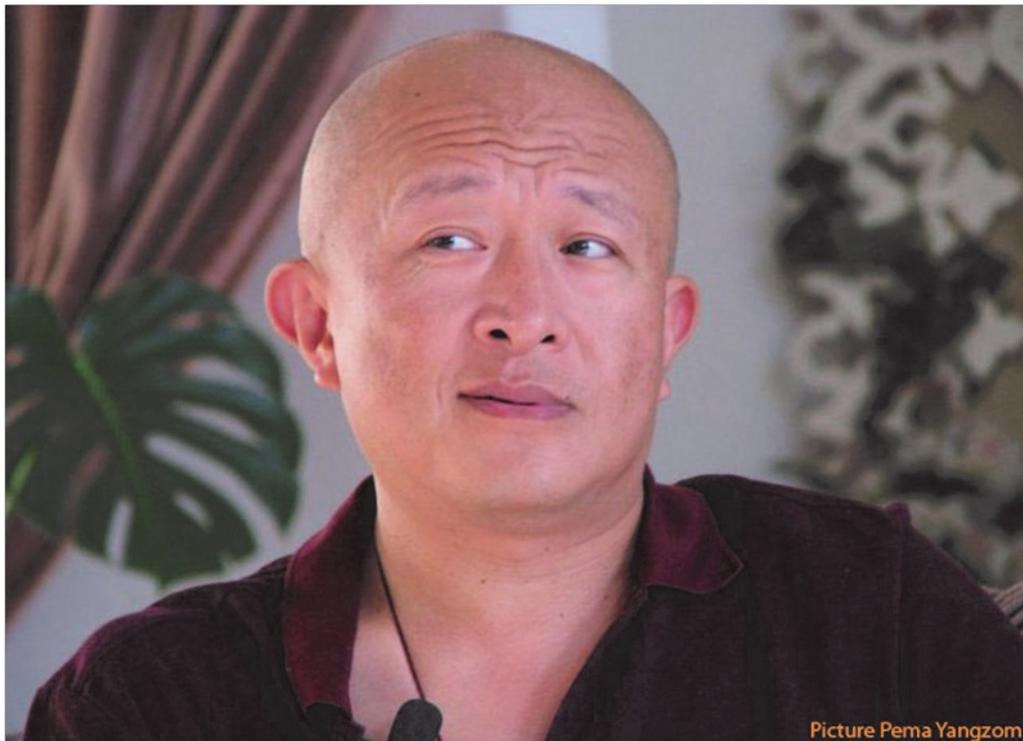
Möglicherweise werden ausländische Beobachter bei einer solchen Analyse zu anderen Ergebnissen kommen als die unmittelbar Betroffenen in Politik, nationalen Medien und der allgemeinen Meinung der Bürger des Landes. Insgesamt war ja die internationale Reaktion auf den Entwurf der Verfassung recht positiv. Auch die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft hatte im September 2005 in einem Kolloquium an der Frankfurter Universität ein anerkennendes Wort zu der faszinierenden Kombination von Tradition und modernem Staatsrecht erarbeitet. Der Chief Justice, der übrigens auch seinerzeit den Vorsitz der Verfassungskommission führte, erinnerte sich noch Jahre später bei seinem Besuch an unser Votum, das er unter hunderten von Zuschriften im Gedächtnis behalten hatte, und an seine Beschäftigung mit den Verfassungen von Weimar und Bonn.

Aber bei solchen Gelegenheiten ergeben sich auch kritische Rückfragen. Soweit es um die juristische Systematik geht, wie zum Beispiel in der Unterscheidung zwischen Menschen- und Bürgerrechten (Art. 7), ist keine unmittelbare Dringlichkeit im Änderungsbedarf anzunehmen. Ähnliches gilt für die zumindest im englischen Text klärungsbedürftige Erwähnung des Ausschlusses von Monopolen (Art. 14 Abs. 16). Anders bei den diversen Ausschlussregeln. Auf Dauer wird man sich in Bhutan entscheiden müssen, ob man sich die strikten personellen Abschottungen angesichts der geringen Zahl von qualifizierten Eliten wirklich leisten kann. Das gilt zum Beispiel für die ungewöhnlich strenge Ausgestaltung der Gewaltenteilung, die einen Wechsel von der Verwaltung in die Politik unumkehrbar macht und im Oberhaus (National Council) keine Mitglieder von politischen Parteien erlaubt (Art. 11 Abs. 3). Dass bei den ersten Parlamentswahlen nur Kandidaten zugelassen wurden, die einen akademischen Grad vorweisen konnten, wird von vielen Kritikern als Verstoß gegen den Geist der Demokratie angesehen. Um den Ausschluss der großen Mehrheit der Bürger wieder aufzuheben, bedürfte es nicht einmal einer Verfassungsänderung. (siehe Art. 23 Abs. 3e) Eine andere Interpretation der Wahlordnung würde hier genügen, etwa durch eine Beschränkung auf schlichtere Erfordernisse wie Schulabschluss und Kenntnisse der Nationalsprache. Freilich erscheint die Überprüfung in diesem Punkt durchaus dringlich geboten, wenn sie sich in dem nächsten Wahlgang noch auswirken soll.

Schließlich ist das Staatsangehörigkeitsrecht als ein besonders empfindlicher Gegenstand der Diskussion um eine mögliche Veränderung zu erwähnen. Ein wohlmeinender Kritiker wird Verständnis dafür haben, dass ein kleines Land zwischen den zwei bevölkerungsstärksten Ländern der Erde (und nach dem Verlust

eines dritten, brüderlichen Nachbarn) nicht gerade großzügig mit der Anerkennung und Gewährung seiner Bürgerrechte verfährt. Nach Art. 6 sind Bhutaner Staatsbürger (1) die Kinder eines Bhutaner Ehepaares, (2) bei Bhutaner Behörden im Jahre 1958 registrierte Einwohner und (3) naturalisierte Bhutaner, wobei zu den Voraussetzungen der Einbürgerung u.a. ein legaler Wohnsitz von mindestens 15 Jahren im Lande gehört.

Man muss also in Bhutan ziemlich viel Geduld aufbringen, bis man als Einwanderer das Bürgerrecht erwerben kann. Das trifft vor allem die Angehörigen der nepali-stämmigen Minderheit, die ihre Ehepartner aus Gründen von Religion und Kaste häufig aus Indien oder Nepal gewinnen. Damit nehmen sie auch dann, wenn sie selbst Bhutaner Bürger sind, einige Nachteile in Kauf. Nach Art. 23 Abs. 4a verliert der Ehepartner eines Nicht-Bhutaners das passive Wahlrecht. Ein junger Akademiker mit politischen Ambitionen muss also 15 Jahre warten, bis seine Frau eingebürgert werden und er sich zur Wahl stellen oder ein Verfassungsamt nach Art. 31 erhalten kann. Die dort aufgeführten Verfassungsämter der hohen Richter und leitenden Behördenchefs sind übrigens ähnlich wie das Präsidentenamt der U.S.A. den im Lande geborenen Bürgern gemäß Art. 6 Abs. 1 vorbehalten. Da kann man auch als Freund Bhutans bei allem Verständnis für die Geschichte und die Gefühle der Bhutaner Reformbedarf erkennen.



## Shangri-la ist vielleicht das Problem

Dzungsar Jamyang Khyentse Rinpoche

Wenn wir in Bhutan unsere Kinder mit Worten wie *Kao majebe* oder *drenpa-ma-khug* (in Dzongkha, etwa: "gedankenloses Leben") oder *ma-tugpa* (in Sharchhop) schelten, dann meinen wir, dass sie nicht "durch das Leben gegangen" sind, oder keine wahre charakterbildende Erfahrung gemacht haben. *Drenpa-ma-khugpa*-Kinder sind naiv, unreif und unentwickelt. Sie sind glücklich in ihrer Naivität und nicht wirklich intelligent genug, um es besser zu wissen. Stellt dies das dar, wie wir als Nation sind?

In der Tat, wenn ich unterwegs bin, sind die Menschen oft erfreut zu hören, dass ich Bhutaner bin, nachdem sie gehört haben, dass Bhutan eines der glücklichsten Länder der Welt ist. Ich muss zugeben, diese Art von Bemerkung erzeugt richtiges Unwohlsein in mir. Sind wir wirklich so glücklich?

Bhutan hat ein sehr seltsames Problem. Wir können stolz darauf sein, als dieses wunderschöne unberührte Paradies auf Erden zu gelten, aber zu denken, dass wir Bürger einer Shangri-la Nation sind, könnte unser Problem sein.

Lassen Sie uns nicht zu schnell behaupten, dass wir dieses einzigartige Etikett verdienen. Wir haben unser gutes Los mit ein bisschen Glück, durch den Segen der Triple-Gem (Buddha, seine Lehre und Gemeinschaft) und die Gurus, eine Geschichte von guter Regierungsführung und ich wage zu sagen, auch durch unsere relative Bedeutungslosigkeit bekommen. Doch die wahren Prüfungen kommen erst noch, weil die Dinge nicht immer so weiter gehen und wir können einfach nicht so selbstgefällig weitermachen und unser Glück für selbstverständlich halten.

Die Moderne hat bereits Herausforderungen wie Facebook nach Bhutan gebracht, genauso wie nicht-

bhutanischen Werte, Materialismus und Drogen wie SP und N10. Aber das sind nur die offensichtlichen Probleme. Worüber ich rede ist subtiler und vorbehaltlos und sogar noch wichtiger.

Wenn wir denken, wir seien zu besonders, werden wir zu verwöhnt. Wir denken, wir sind „berechtigt“ privilegiert zu sein und wir wollen uns ganz sicher nicht die Hände schmutzig machen. Dies manifestiert sich in einem sogenannten Problem der Jugendarbeitslosigkeit, was aber eher damit zu tun haben könnte, dass unsere Jugend keine niedere oder körperliche Arbeit tun mag, während wir tausende von indischen Arbeitern importieren, die unsere Gebäude für uns hochziehen.

Und es manifestiert sich auch in unserer Eliten, die sich oft selbst mehr verderben - indem sie sich um die Befederung ihre eigenen Nester sorgen, wie auch den Kauf von [Toyota] Prados, ihre Kinder ins Ausland zu schicken und auf Einkaufstour nach Bangkok zu gehen, als sich die um andere und um ihre Gemeinden zu sorgen oder echte Verantwortung für die Zukunft unserer Nation zu übernehmen.

Auf subtilere Art äußert sich dieses Gefühl von Besonderheit in einer Abhängigkeit von erhabenen Worten und Begriffen und in einer Antipathie, für die Basisarbeit und Liebe zum Detail erforderlich ist, um Worte in die Tat umzusetzen.

Manche Leser mögen solche Kommentare, wie auch bei meinem letzten Artikel im Mai, ablehnen, einfach mit der Begründung, dass Lamas wie ich sich aus der Politik heraushalten sollten. Auf eine Weise schätze ich deren Besorgnis. Das Regieren durch Lamas in Tibet zum Beispiel war katastrophal und Bhutan hat sich sehr weise entschieden, Lamas aus der Stimmabgabe und Kandidatur für ein Mandat auszuschließen.

Und doch sind das Wohlergehen und die Stabilität einer Nation das Anliegen eines jeden Bürgers. In der Tat, ich glaube, Leute wie ich - Lamas, Eliten, Wirtschaftsführer, hohe Regierungsbeamte und alle anderen die ohne Ausnahme mit großen Privilegien gesegnet sind - haben eine besondere Verantwortung, um wirklich zu planen und sich um die Zukunft Bhutans zu sorgen. Und deshalb bin ich gezwungen auszudrücken, was ich sehe, und bitte, als Privatmann aus Bhutan gehört zu werden.

Obwohl die Demokratie in Bhutan eingeführt wurde, ist es auch wichtig, den Menschen echte wirtschaftliche Demokratie zu geben. Denn wenn unsere Mägen gefüllt sind, haben wir mehr Zeit für Ideologie. Wenn wir hungrig und arm sind, werden wir ums Überleben kämpfen, nach kleinem Gewinn streben und zunehmend unzufrieden werden. Wir sollten in unserer Unwissenheit nicht selbstgefällig werden zu denken, maoistische Probleme gibt es einfach nur „da drüben“ in einem Nachbarland und haben nichts mit uns zu tun. In der Tat, unsere sozialen Probleme von heute, wie z. B. Drogensucht, Arbeitslosigkeit und Bandenbildung, laufen Gefahr, morgen zu unserem maoistischen Problem zu werden.

Einige mögen tatsächlich nach Nepal schauen und dankbar sein, dass wir nicht die Probleme haben, beispielsweise für einige Jahre ohne richtige Regierung zu sein. Aber können wir aus Nepals Problemen eine Lehre ziehen? Und ich meine nicht einfach nur dankbar zu sein, dass wir so nicht sind. Wenigstens „durchläuft“ unser Nachbarland eine „*drenpa-tag*“ Lernkurve. Und wenn eines Tages in den nächsten zwei Jahrzehnten, für eine neue Generation von Nepalis mit Entschlossenheit und Einsicht diese schwierigen historischen Erfahrungen Sinn ergeben, könnte es zu einem wahren Erfolg für das Land werden. Aber uns zeigt das Beispiel aus Nepal in erster Linie, was passieren kann, wenn die Armen vernachlässigt werden.

Die Lektion, dass „Gier Leiden ist“ gehört zu den grundlegenden Lehren des Buddha. Aber auch wenn wir unsere Gier nicht einfach überwinden können, kann es für das eigene Überleben der Eliten klug sein, mit ein bisschen weniger zufrieden zu sein, so dass die Armen ein bisschen mehr haben. Oder wenn sie das nicht können, könnte unsere Eliten wenigstens eine etwas gesündere Art der Gier anzustreben, mit dem Wunsch, den Armen zu helfen, reicher zu werden. Alles ist miteinander verknüpft, zeigt uns der Dharma und Reichtum ist keine Ausnahme. Das Phänomen eines aus sich selbst ansteigenden Wohlstandes ist einfach nicht vorhanden. Die Welt hat dies immer wieder gezeigt. Wenn fast jeder arm ist, wem verkaufen die Reichen dann ihre Waren?

Man könnte sich fragen, ‚Schlägt Rinpoche vor, dass wir Probleme haben, wo keine sind‘? Das sage ich nicht. Ich will nur daran erinnern, dass wir nicht allzu selbstgefällig werden. Es gibt Tage, an denen ich den Eindruck habe, einige ausländische Experten kümmern sich fürsorglicher um Bhutan als viele Bhutaner. Unser Patriotismus und unsere Loyalität scheinen sich fast immer am Ruhm vergangener Tage zu orientieren. Aber unsere Liebe für Bhutan sollte auch von einer gesunden Angst vor der Zukunft angetrieben werden.

Obwohl ich Teil davon bin, Sorge ich mich um die Elite Bhutans wegen ihrer Selbstgefälligkeit. Manchmal höre ich, dass sich die Leute um indische- und Bollywood-Einflüsse auf unsere Jugend sorgen. Aber wir sollten uns auch daran erinnern, dass unsere gesamte Religion, Weisheit, Tradition und die wichtigsten Aspekte unserer Kultur aus Indien stammen. Ich persönlich bin eher in Sorge um unsere neu gewonnenen Attraktionen, die hellen Lichter und den gehobenen Lebensstil von Bangkok und über die Neigung der reichen Bhutaner, ihre Kinder dorthin zum studieren zu schicken und ihre pädagogische Modelle aus Thailand zu beziehen. In der Tat frage ich mich, ob Bangkoks Verlockung der Liebreize und das leichte Leben dort nicht zu unserem Verhängnis wird. Kaum dort angekommen, werden unsere Kids von dem allumfassenden Paradies von *drenpa-ma-khugpa* hypnotisiert. Wo werden wir sein, wenn sie endlich aufwachen?

Aber lassen wir den kulturellen Kommentar beiseite, mein Hauptanliegen ist hier einfach, dass Bhutan es sich nicht mehr leisten kann, sich nur noch auf das Verdienst der Vergangenheit zu stützen, einschließlich

all der ‚Besonderheiten‘, die dieses Verdienst zu beinhalten scheint. Wenn wir eine bessere Zukunft für unsere Kinder schaffen wollen und um das langfristige Wohlbefinden unseres Landes bemüht sind, müssen wir jetzt neues Verdienst sammeln. Zwei der besten Möglichkeiten dies zu tun, sind, uns jetzt beim Aufbau unserer Nation die Hände schmutzig zu machen; und das unsere Eliten ein wenig mehr spenden und dadurch mit gutem Beispiel und besserer Führung vorangehen. Vielleicht stellen sie fest, dass Spenden zu geben sich gut anfühlt.

Vielleicht hilft es Bhutan viel, wenn wir aufhören zu denken, dass wir so besonders sind. Im Gegenteil könnten wir sogar unsere relative Bedeutungslosigkeit als Nation als einen Segen feiern, der echten Schutz verleiht. Schließlich schaffen wir immer dann wirklich etwas, wenn uns die Menschen ignorieren.

## **Bhutan wird zum ersten Land mit erweiterten Kapitalkonten**

Lyoncchen Jigmi Y. Thinley, Premierminister

Die folgende bemerkenswerte Rede des Premierministers Bhutans hielt dieser anlässlich der Pressekonferenz zur Nationalversammlung am 10. Februar 2012, als er eine neue konsequentere Bruttonationalglück-basierte Politik Bhutans vorstellte.

„Drei Jahrzehnte nachdem Seine Majestät der Vierte Druk Gyalpo seine inzwischen berühmte Proklamation, dass „Gross National Happiness“ wichtiger ist als das Bruttosozialprodukt, machte, denke ich, fangen wir gerade erst an, die Tiefgründigkeit dieser wegweisenden Erklärung zu enträtseln.

In Anwesenheit Seiner Majestät war mir eine Sache immer kristallklar- er wählte seine Worte sehr sorgfältig und sehr bewusst. Jedes Wort und jeder Satz hatten einen Sinn. Zwei Beispiele sind besonders relevant für das, was ich jetzt präsentieren will:

Seine Majestät hätte einfach entscheiden können, über GNH und seine Vorteile zu sprechen. Aber er hat ganz bewusst GNH als direktem Gegensatz zum BSP (engl. GNP) eingeführt und vorgestellt. Das bedeutet, es obliegt uns das zunächst das BSP (oder BIP wie es jetzt in den internationalen Kontensystemen heißt) zu verstehen, bevor wir GNH verstehen können. Wie und warum ist GNH wichtiger als das BIP? Und da BSP oder BIP tatsächlich ein Kontensystem ist, wie würden GNH Konten aussehen?

Und Seine Majestät hätte sagen können, dass „GNH noch wichtiger für die Menschen in Bhutan ist als BSP“. Aber wieder erklärte er es absichtlich zur universellen Wahrheit, weshalb es auch für alle anderen Völker gilt. Dies ist entscheidend, zu verstehen. GNH ist nicht nur für uns wichtig. Es ist auch das Geschenk Seiner Majestät an die Welt.

In einer Zeit der verheerenden globalen ökologischen und kulturellen Zerstörung und der wachsende Bankrott und Zusammenbruch unserer globalen Wirtschaftsordnung, braucht die Welt dringend eine Alternative zu der materialistischen, konsumorientierten Obsession, die solche Verwüstung angerichtet hat. Wenn wir die praktische Durchführbarkeit der GNH- (nicht BIP) Arbeitsweisen nachweisen können, die einen gesunden und ausgewogenen Weg nach vorne kennzeichnen, wird das einer der größten Beiträge unseres kleinen Landes gegenüber der Welt bilden.

Betrachten wir unsere gegenwärtige Realität - die Art und Weise, wie die ganze Welt jetzt ihr Nationalbudget verwaltet, ist in dem offiziellen globalen System der Nationalbudgets, die von den Vereinten Nationen, der Weltbank, dem Internationale Währungsfonds und von jeder Regierung in der Welt, akzeptiert. Dies ist der Grund warum BIP vergleichsweise global ist, von London nach Addis Abeba und von Peking nach Buenos Aires.

Es ist schwer, diese Boot zum Wanken zu bringen ...! Aber zum Wanken bringen müssen wir es, weil dieses universelle System auf unhaltbaren Voraussetzungen basiert, die, allgemein akzeptiert, Regierungen dazu bringt, eine verwirrende und destruktive Politik zu betreiben. Und herausfordern müssen wir sie, wenn wir es ernst meinen, einen gesunden und ausgewogenen GNH-Weg für die Zukunft sowohl für uns als auch die Welt, aufzeigen zu wollen.

Der konventionelle und nahezu universell gehaltene Glauben ist, dass je mehr die Wirtschaft wächst, wie durch das BIP-Wachstum gemessen, desto besser und wohlhabender sind wir. Doch bedenken Sie:

Da das BIP nur Geldmarkt-Transaktionen zählt, zählt es zu Unrecht und irreführend den Abbau und die Schädigung unseres natürlichen Reichtums, als ob es wirtschaftlicher Gewinn wäre. Wenn wir alle unsere Wälder in Bhutan abholzen würden, sprießte das BIP, weil dafür nur der Holz-Wert unserer Wälder zählt, sobald diese abgeholzt und zu Marktpreisen verkauft würden. BIP nimmt keine Rücksicht auf all die Ressourcen, die wir hinterlassen, und so ignoriert es den Wert unserer stehenden Wälder völlig.

Doch, wie wir wissen und wie unsere eigene Verfassung weise mit dem Versprechen erkennt, den größten Teil unseres Landes als Waldfläche zu erhalten, haben unsere stehenden Wälder immensen Wert - Artenschutz, Artenvielfalt, Wasserscheiden, Böden und heilige Orte, Bindung von Kohlenstoff aus der Atmosphäre, Verringerung der Gefahr von Erdbeben und vielem mehr. Da diese Werte im BIP nicht vertreten sind, ist es kein Wunder, dass die Welt eine massive ökologische Schuld angesammelt hat, die in keiner volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eines Landes erscheint.

Auf diese Weise Buch zu führen, wie es die Welt derzeit tut, ist wie ein Fabrikbesitzer, der alle seine Maschinen und Saatgut verkauft und es als Gewinn verbucht, auch wenn er im nächsten Jahr nichts mehr zu produzieren hat. Und doch so ist das nun mal die Art und Weise, wie die Welt und auch wir hier in Bhutan unsere volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen führen! Wie absurd und dumm .....!

Es gibt so viele Beispiele für diese Absurdität .... Je mehr fossile Brennstoffe wir verbrennen und je mehr Treibhausgase wir daher ausstoßen, desto mehr wird das BIP wachsen und daher - nach konventionellen ökonomischen Dogmen - sind wir dann „besser dran“! Die wahren Kosten des Klimawandels bleiben unsichtbar. Was

das betrifft, wie wir gerade aus der verheerenden Ölkatastrophe am Golf von Mexiko gelernt haben, haben sich die tatsächlichen Kosten von Öl nie an der Zapfsäule niedergeschlagen, vor allem deswegen, weil unsere gegenwärtigen BIP-gestützten Buchführungssysteme ökologischen Nutzen und Kosten ignorieren. Tatsächlich ist es traurige Ironie, dass natürliche oder vom Menschen verursachte Katastrophen tatsächlich das BIP wachsen lassen, nur weil Geld für Reparaturen und Reinigungskosten ausgegeben wird.

In der Tat bedeuten viele Dinge, die das BIP wachsen lassen und daher konventionell (und irreführend) als positive Zeichen einer expandierenden Wirtschaft gezählt werden, eigentlich einen Rückgang des Wohlbefindens. Je mehr Kriminalität, Umweltverschmutzung, Krieg und Krankheit wir zum Beispiel haben, desto mehr wird das BIP wachsen, einfach weil das Geld auf Gefängnisse, Polizei, Waffen, Drogen, Zigaretten und Verschmutzung Saniierungskosten verteilt wird, um mit den Folgen dieser Übel fertigzuwerden. So lange, wie Sie Geld ausgeben, wird das BIP wachsen, unabhängig davon, ob diese Ausgaben eine Verbesserung oder einen Rückgang des Wohlbefindens bedeuten. Einfach so kann das BIP-Wachstum uns nicht wirklich sagen, ob es uns besser geht oder nicht.

Wenn viele fragwürdige Dinge, die eigentlich einen Rückgang des Wohlbefindens bedeuten, als BIP Gewinn zählen, werden eine ganze Reihe von produktiven wirtschaftlichen Tätigkeiten, die wirklich zum Wohlbefinden beitragen, völlig ignoriert, weil kein Geld ausgetauscht wird. Freiwilligenarbeit, Zivildienst und die entscheidende unbezahlte Arbeit im Haushalt zählt nichts im BIP und die kostbare freie Zeit, die wir brauchen, um zu meditieren, Gartenarbeit zu erledigen und Kontakte mit Familie und Freunden zu knüpfen, geht als völlig wertlos in das BIP ein.

Und da eine gerechte Entwicklung eines unserer Kern-Prinzipien im GNH ist, ist es bemerkenswert, dass das BIP nur den Gesamtbetrag der Einkünfte die ein Land produziert, misst und nicht berücksichtigt, wie das Einkommen geteilt wird. So könnten die Reichen immer reicher werden, während die Armen immer ärmer werden und das BIP wächst noch weiter, mit den wachsenden Ungleichheiten, die in unseren Standard-Konten unsichtbar bleiben.

Ich könnte noch viele weitere grundlegende Mängel in unserer heutigen Abhängigkeit von BIP Bilanzierungsmethoden aufführen, die leider sehr irreführende Signale an die politischen Entscheidungsträger senden, die rechtzeitige Maßnahmen gegen den Klimawandel, Krankheitsprävention und andere wichtige vorbeugende Maßnahmen untergraben. Aber gerade diese wenigen Beispiele genügten dem primären Architekt des BSP / BIP Rechnungswesens, Nobelpreisträger Simon Kuznets, der vor 60 Jahren davor warnte, dass das BSP / BIP niemals verwendet werden sollte, um das Wohlbefinden, den Wohlstand und Fortschritt einer Nation zu messen. Um dies messen zu können, bemerkte Kuznets, muss nicht nur gefragt werden, wie viel etwas wächst, sondern auch was wächst. Aber die Welt hat lange Kuznets weise Warnung ignoriert und verwendet immer noch das BIP als das primäre Maß für Wohlergehen, Wohlstand und Fortschritt.

Diese völlige Abhängigkeit von fehlgeleitetem BIP wurde nie deutlicher als in dem globalen wirtschaftlichen Zusammenbruch 2008-09, als die Führer der Welt fast einstimmig beschlossen, dass das Wichtigste, das sie tun könnten wäre, die Wirtschaft wieder wachsen zu lassen - und damit das BIP zu stimulieren. Die Welt zahlt jetzt den Preis für dieses einseitige Vorgehen, da die Regierungen in verheerende Schulden abgleiten, aus denen sie nicht mehr herauskommen.

All dies führt mich direkt zu der Ankündigung, die ich machen möchte. Von nun an werden wir unsere Buchhaltung ordentlich durchführen für den gesamten kostbaren Reichtum dieses Landes - einschließlich unserer natürlichen Reichtümer und unserer menschlichen, sozialen und kulturellen Reichtümer - und wir hören damit auf, nur eng auf unseren finanziellen und anderswie erzeugten Reichtum zu schauen, als wenn das alles wäre, was zählt. Natürlich werden wir den auch weiterhin in Betracht ziehen, aber ab jetzt werden wir zum ersten Mal in der Lage sein, die tatsächlichen Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit zu eruieren und wir werden in der Lage sein, diese Tätigkeit durch eine ordentlichen Buchführung mit unserem natürlichen, menschlichen und kulturellen Reichtum zu verrechnen, was natürlich der zentrale Pfeiler des Gross National Happiness ist. Kurz gesagt - wir schaffen ausgewogene GNH-Konten für dieses Land und erstellen damit die weltweit erste umfassende Art von volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung.

Wir sind hier in guter Gesellschaft, denn genau das ist die Aktion der Stiglitz-Kommission, die vom französischen Präsidenten Sarkozy empfohlen wurde. Wir werden das erste Land sein, das diese in die Praxis umsetzt und wir schauen schon jetzt auf einige führenden Experten, um dies gut und glaubwürdig umzusetzen. Es wird nicht einfach sein und Zeit dauern (in der Tat mehrere Jahre), dies korrekt und vollständig umzusetzen und es wird mit großen methodischen Herausforderungen verbunden sein, wie der Unzulänglichkeit von Geld, um den Wert der Nicht-Markt-Aktivitäten wie Ökosystem-Dienstleistungen richtig zu beschreiben.

Aber wir haben unsere Arbeit hier bereits mithilfe der Doktoren Costanza und Kubiszewski aufgenommen, die unsere nationalen Statistiker, Leute in GNH Schlüsselkommission und Beamte des Finanzministeriums, in den neuen Konzepten und Methoden schulen. Und - auch wenn wir noch nicht vollständige GNH-Konten zu Verfügung haben - veröffentlichen wir die ersten Natur-, sozialen- und Humankapital-Ergebnisse unseres neuen erweiterten Buchführungssystems.

Es gibt mehr Informationen und drei detaillierte Berichte in Ihren Presse-Paketen. Die werde ich hier nur kurz kommentieren.

Die Doktoren Costanza und Kubiszewski haben hart gearbeitet, um uns eine erste Schätzung des wirtschaftlichen Wertes unseres Landes das natürliche Kapital nennen zu können, welches Nu. 760 Milliarden (ca. 12,6 Mrd. Euro) als Wert der Ökosystem-Dienstleistungen pro Jahr umfasst - 4,4 mal mehr als unser ganzes BIP. Nahezu 94% dieses Ökosystem-Services wird durch unsere Wälder dem Landes zur Verfügung gestellt. Und hier bietet unser kleines Land der Welt einen großen Dienst, da 53% dieses Wertes über unsere Grenzen hinaus (der Welt) zufällt. Warum? Da unsere Wälder das Klima regulieren, speichern sie Kohlenstoff und schützen die Wassereinzugsgebiete von denen andere profitieren können.

Und jedes Jahr gibt unser Volk großzügig seine freiwillige Zeit, um anderen zu helfen, Müll aufzuräumen, Lhak-

hangs zu reparieren, Brände zu bekämpfen und den Kranken, Senioren und Behinderten zu helfen. Durch ihre freiwillige Arbeit leben unsere Leute nicht nur GNH in Aktion, sondern bieten außerordentlich wertvolle Dienste für unser Land und die Wirtschaft. Wenn wir ihre ehrenamtliche Arbeit gegen Geld ersetzen müssten, so wissen wir jetzt, würde es uns Nu 320,5 Millionen (ca. 5,3 Mio. Euro) im Jahr kosten. Dies ist die erste wirtschaftliche Bewertung unseres sozialen Kapitals. Wir haben auch begonnen, das menschliche Kapital zu bewerten und dabei gelernt, dass die Gesundheitskosten für Alkoholmissbrauch unser Gesundheitssystem mit mehr als 30 Millionen Nu. (ca. 500.000 Euro) pro Jahr belasten.

Zum ersten Mal beginnen wir, indem wir unser natürliches, soziales, menschliches und kulturelles Kapital schätzen, eine wahre Vorstellung unseres reichen und üppigen nationalen Wohlstands zu bekommen. Auch die tatsächlichen Kosten z. B. für Alkoholismus - alles das wird bei herkömmlichen BIP-basierten Konten versteckt. Die neuen Informationen werden uns enorm bei der Umsetzung der Politik aufgrund echter Beweise und bei der Schaffung einer echten GNH-Gesellschaft helfen.

Darüber hinaus ist unsere neue Kostenrechnung der volkswirtschaftlichen Konten wirklich die Basis eines neuen GNH basierten ökonomischen Paradigmas, das uns endlich aus unserer Konsumgesellschafts-Wirtschaftswachstums-Sucht entlässt und das wird uns zu nachhaltigen menschlichen Glück und Wohlergehen in allen Lebensformen führen.

Einige werden sicherlich fragen: Warum ist all die Zahlenakrobatik notwendig? Andere fragen vielleicht auch ‚Sind nicht unsere GNH-Indikatoren genug des Guten?‘ Nun, zunächst sind die neuen Maßnahmen einfach deshalb notwendig, weil das, was wir berechnen und das, was wir messen, Aufmerksamkeit bekommt. Wenn wir etwas nicht berechnen, denken wir, es hat keinen Wert und es findet keine Aufmerksamkeit bei politischen Entscheidungsträgern. Und wenn wir richtig messen, brauchen wir beide—Indikatoren und auch Konten. Sicher, unsere GNH-Indikatoren - und die wichtigen Schlüsseldaten und Informationen, die sie liefern - bilden eine wesentliche Grundlage für unsere geplanten neuen GNH-Konten. Wir werden diese Indikatoren immer für grundlegende Informationen über unser Land brauchen - und vor allem als wichtiges politisches Screening-Tool, zu dem sie geworden sind. Aber das ist nicht genug. Indikatoren aufstellung und Kontenrechnungen sind zwei völlig verschiedene Maßnahmen, wenn sie auch vollständig komplementär sind. Indikatoren bewerten Trends über eine gewisse Zeit. Konten beurteilen den Wert - und auch was etwas wert ist.

Kriminalitätsraten zum Beispiel sind ein Indikator (sie steigen oder fallen), aber Konten beurteilen die wirtschaftlichen Kosten der Kriminalität für die Gesellschaft - Geld, das wir sparen, wenn wir kein Verbrechen gehabt hätten. Die Zahl der Raucher sind ein Indikator: Die Konten errechnen die volkswirtschaftlichen Kosten des Rauchens für unser Gesundheitssystem, das höhere Kosten an Lungenkrebs, Herzkrankheiten und Atemwegserkrankungen aufweist, - Geld, das wir einsparen könnten, wenn in Bhutan nicht geraucht würde. Die Treibhausgasemissionen sind ein Indikator dafür, ob wir mehr oder weniger Treibhausgase als im Vorjahr emittieren, während die Konten die Kosten des Klimawandels, die diesen Emissionen zuzuordnen sind, beurteilen.

Solange Budgets die Welt drehen machen und so lange wie wir den wahren Kosten und Nutzen unserer wirtschaftlichen Tätigkeiten ignorieren, werden Indikatoren allein das BIP nicht aus seiner derzeitig dominanten Rolle stürzen. Wenn wir die profunde Erkenntnis Seiner Majestät, dass GNH wichtiger als BSP sei, erkennen wollen, dann sollten wir nun den nächsten Schritt zur Schaffung einer echten GNH-Gesellschaft ergreifen und auf unserem ausgezeichneten Indikator-System aufbauen und nun eine neue Reihe von GNH-Konten konstruieren.

Was bedeutet das neue Abrechnungssystem in der Praxis? Lassen Sie mich nur ein paar Beispiele nennen. Wenn wir unsere jährlichen Budgets präsentieren, bedeutet dies, dass wir auch eine Buchhaltung für die Gesundheit unserer Wälder und andere natürliche Ressourcen wie Wasser aufbauen werden. Und wenn wir zum Beispiel ein schlechtes Jahr voller Waldbränden haben, dann müssen wir die daraus resultierenden Verluste des Waldes als Abwertung unseres natürlichen Reichtums berechnen, so wie wir derzeit den Werteverlust herausfinden, wenn wir für den Wert unseres Gebäude- und Herstellungskapitals ermitteln. Wenn wir Bäume pflanzen, berechnen wir das genauso wie eine Investition in Naturkapital, so wie wir derzeit Investitionen in den Aufbau unserer Hauptstadt tätigen.

Wenn wir beispielsweise das Humankapital nehmen, werden wir vermeidbare Krankheiten als Kosten für die Wirtschaft begreifen, anstatt solche Aufwendungen irreführend als wirtschaftlichen Gewinn zu bilanzieren. Wir haben begonnen, zum Beispiel die Kosten des Alkoholismus für die Wirtschaft zu berechnen, damit präventive Ausgaben kalkuliert werden können, die den Alkoholmissbrauch als lohnende Investitionen in unser Humankapital verhindern (statt nur die Kosten unseres gegenwärtig unzureichenden Rechnungssystem zu betrachten.)

Mit anderen Worten, unsere Budgets und Konten werden nicht gleich aussehen, aber sie werden uns auf jeden Fall ein viel genaueres Bild davon geben, wie wir uns als Land machen und wie wohlhabend wir wirklich sind, wenn wir unseren gesamten Reichtums und die vollen Kosten und Nutzen unserer wirtschaftlichen Tätigkeit betrachten. Weil sie uns viel umfassendere Informationen als unsere gegenwärtigen BIP-basierte Konten geben, werden die neuen Konten auch unsere politischen Entscheidungen viel besser beeinflussen, als sie es tun könnten, wenn wir uns allein auf einen engen Markt stützten. Die neuen Konten werden genau auf unsere verborgenen Stärken weisen (wie unser reichhaltiges Natur- und Kulturerbe). Darauf müssen wir bauen, statt diese als selbstverständlich zunehmen. Die neuen Konten werden Schwachstellen und Investitionsbedarf in unserem nationalen Reichtum identifizieren, die in herkömmlichen marktbezogenen Maßnahmen übersehen werden.

Vielleicht ist am wichtigsten, dass unsere neue volkswirtschaftliche Berechnung letztlich alle wichtigen Säulen des Gross National Happiness widerspiegelt, so dass wir wirklich einen ausgeglichenen Weg in die Zukunft zum Wohle des ganzen Volkes beschreiben können. Damit werden die neuen Konten sicherlich auch ein Geschenk an die Welt werden, von dem viele andere Ländern lernen können. Ich glaube wirklich, dass dieser wichtige Schritt uns nicht nur uns helfen wird, ein tieferes Verständnis zu entwickeln, für das was Seine Majestät der vierte König gemeint hat, als er sagte, dass GNH wichtiger sei als das BSP, sondern dass in Wirklichkeit dies die Vision Seiner Majestät von einem glücklichen und zufriedenen Menschen zur Erfüllung bringt.



# Mythen, Legenden und Erzählungen aus Tibet & Bhutan

Gregor Verhufen

- Teil 2 -

Im ersten Teil der Mythen, Legenden und Erzählungen aus Tibet & Bhutan in Thunlam 1/2011 haben wir uns mit der Entstehung des tibetischen Volkes durch die Verbindung eines Affen mit einer Felsendämonin (1), kosmologischen Legenden der Buddhisten und Bönpos (2), mit Milarepas und Naro Bönchungs Wettstreit um die Besteigung des Kailash (3), den Mythen von Shambhala (4) und Shangri-la (5) befasst. In dieser Ausgabe wollen wir uns nun mit den verborgenen Tälern (Bäyül) (6), dem Gesar Epos (7), dem liederlichen Leben und den lasterhaften Gesängen Akhu Tonpas (8), und dem sagemumwobenen Yeti (9) sowie Märchen (10) im tibetisch-bhutanischen Kulturkreis beschäftigen.

## 6. Bäyül – die verborgenen Täler

Von Padmasambhava, dem großen Mystiker und Magier, der u. a. Tibet und Bhutan besuchte, ist bekannt, dass er im 8. Jh. die tantrischen Lehren in besagtem Teil des Himalayas eingeführt hat. Er befriedete Tibet und bezwang seine Dämonen und lokalen Gottheiten, die dann in das buddhistische Pantheon aufgenommen wurden. Wir wissen auch, dass Padmasambhava viele Menschen seiner Zeit spirituell noch nicht für reif genug erachtete, um ihnen alle tantrischen Lehren zugänglich zu machen. Aus diesem Grund, so die Tradition, versteckte Guru Rinpoche, wie er auch genannt wird, viele religiöse Texte und weitere Dinge, damit sie später bei größerem Reifegrad der Menschen von Persönlichkeiten mit großer geistiger Einsicht aufgefunden und geborgen werden würden. Buddhistische Texte dieser Art werden „Schatztexte“ oder Termas genannt und derjenige, der sie auffindet, ist ein Schatzfinder, ein Tertön. Ein solcher Termatext ist beispielsweise das uns bekannte tibetische Totenbuch, das wörtlich „die Befreiung durch Hören im Zwischenzustand“ heißt und Verhaltensanweisungen für gerade Verstorbene beinhaltet.

Unter diesem Hintergrund muss man auch das Phänomen der verborgenen Täler, der sog. Bäyül (sbas yul), betrachten. Bäyül heißt wörtl. „verborgener Ort“ und damit wird ein von Padmasambhava versiegeltes oder verstecktes Tal bezeichnet, das im spirituellen Kontext besondere Qualitäten aufweist.

Nach Ansicht vieler Lamas enthält ein Bäyül – das bekannteste ist Bäyül Khembalung – viele Ebenen, von denen eine in der anderen verborgen ist. Sollte es beispielsweise einem gewöhnlichen Menschen gelingen, in ein solches Tal einzudringen, wird er dort einen Ort des Friedens vorfinden, mit Wiesen und Wäldern. Das besondere des Ortes wird ihm jedoch verborgen bleiben und das Tal wird – so die Ansicht – keine besondere Wirkung auf den Besucher hinterlassen. Dem Meditationserfahrenen, der einen gewissen Grad an Bewusstheit verwirklicht hat, jedoch eröffnet sich ein anderes Bild: Er wird u. U. zusätzlich eine sog. „innere“ Ebene, eine besondere Atmosphäre, wahrnehmen, vielleicht mehr Raum oder mehr Freiheit, etwas, was ihn in seinem Innersten berührt. Eine solche Person kann dann ganz im Sinne der Tertöns auch heilige Bilder oder mystische Schriften in einem solchen Tal entdecken. Ein vollendeter Yogi kann noch weitere Ebenen erschließen: Er sieht und erfährt den sog. geheimen Teil eines Tales. Dort findet er Schriften und gelangt zu Einsichten, die es ihm ermöglichen die höchsten Formen der Meditation auszuüben und auf schnellem Weg die Erleuchtung zu erlangen. In diesem Sinne ist eine gewisse Ähnlichkeit zu Shambhala gegeben, das auch nur von spirituell Eingeweihten ganz erfahrbar ist, denn in seiner tiefsten Ebene befinden sich sowohl das verborgene Tal, als auch Shambhala nicht mehr außerhalb des Yogis, es liegt in seinem Herzen bzw. in seinem Geist.

Für den gewöhnlichen tibetischen Laien aber handelt es sich bei einem verborgenen Tal um ein Paradies, wo all diejenigen, die genügend gutes Verdienst angesammelt haben, sorgenfrei leben können.

Sowohl für Shambhala als auch für die verborgenen Täler liegen uns wie bereits erwähnt „Reiseführer“ vor, die uns mitteilen, wie man dorthin gelangen kann. Dabei handelt es sich aber nicht um eine Anleitung, wie man von A nach B kommt, sondern es sind zumeist Meditationsanleitungen nach dem Motto ‚nun sprichst du 100.000 Mal dieses Mantra, dann führst du jene Meditation aus und schließlich solltest du ein bestimmtes Zeichen in der Form erhalten, dass du nun fähig bist, den Ort an dem du dich befindest anders wahrzunehmen, und mit der neuen Sichtweise über das Tal begibst du dich dann an einen Ort näher dem Zentrum, wo sich ein (imaginärer) Palast befindet‘ und so weiter. Letztlich handelt es sich also sowohl um eine äußere als auch innere Reise ins eigene Mandala, in den eigenen Geist. Auf der Reise in den eigenen Geist können dann auch viele äußere Phänomene in der Umgebung entdeckt werden, wie z. B. versteckte Quellen usw. Dazu heißt es in einem Reiseführer zum Bäyül Khembalung: „Alle Frauen, die von diesem Wasser trinken, werden schön. Sie werden schöne Kinder gebären, und ihre Familie wird sich ungeboren in die Zukunft fortsetzen. Außerdem wird das Wasser alle ihre Krankheiten heilen. Die Männer, die davon trinken, werden stark wie die Krieger von König Gesar und zudem gewandt und schnell wie sonst nur die Vögel.“ Das führt uns nun zu unserem nächsten Thema: Dem Nationalepos der Tibeter, Kö-

nig Gesar von Ling.

## 7. Das Gesar-Epos

Das Nationalepos von König Gesar (auch: Kesar od. Khesar) von Ling bildet zweifellos das größte Epos ganz Zentralasiens. Bhutans fünfter König, Jigme **Khesar** Namgyel Wanchuck, hat seinen Namen von ihm. Es ist nicht nur in Tibet bekannt, sondern auch in den benachbarten Regionen der Mongolei, China, Bhutan, geht aber auch in seiner Bekanntheit bis nach Ladakh und dem pakistanischen Hunsa und Baltistan im Westen. In Gilgit findet sich eine der ältesten Versionen dieses Epos. Außer den tibetischen Versionen findet man auch Übersetzungen ins Mongolische und Türkische. In Osttibet jedoch genießt König Gesar eine besondere Popularität und es finden sich im Gebiet des Driчу-Flusses viele bekannte Orte, die im Gesar-Epos erwähnt werden.

Das Epos wird in der Regel in Liedform von Barden in mitunter tagelangen Gesängen vorgetragen. Die Barden kennen zahlreiche Bände der niedergeschriebenen Version des Epos auswendig und sie selbst gelten oft sogar als Inkarnationen von Gesar. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Gesar durchaus nicht nur eine epische Person ist, sondern als Schutzgottheit (Dharmapala) auch Eingang in den Buddhismus gefunden hat und um ihn herum eigene Rituale entstanden sind.

Gesar ist ein heldenhafter epischer König, dessen Heldentaten in von Barden vorgetragene Gesängen, in ihrer Gesamtheit Gesar-Epos genannt, beschrieben werden.

Das Epos ist sehr umfangreich und nimmt seinen Anfang mit der Entstehung der Welt. Das Grundmotiv ist dabei der gute tibetische Herrscher Gesar, auch Gesar-Khan genannt, der als Mensch geboren wird, jedoch viele göttliche Fähigkeiten hat und gegen das Böse in der Welt kämpft.

Das bei den Bewohnern des Schneelandes äußerst beliebte Epos enthält insgesamt nur wenige buddhistische Elemente und geht auf vorbuddhistische Zeiten zurück. Die Kämpfe seines Helden werden verherrlicht und als zweitgeborener Sohn Indras wird er von Buddha in diese Welt gesandt, mit dem Auftrag, Ruhe und Recht zu schaffen.



Traditionelle Darstellung mit König Gesar aus Ling. Foto: unbekannt

Das Epos handelt von dem übermenschlichen Kriegsherrn von Ling, der mit dem benachbarten Königreich Hor Krieg führt. Zu Beginn des Epos wird zumeist die Entstehung der Welt geschildert und eine Übersicht über die frühe Geschichte Tibets gegeben. Danach folgt eine kurze Abhandlung darüber, wie Tibet unter den drei Religionskönigen und insbesondere unter Padmasambhava zum Buddhismus bekehrt wurde. Dann fällt die Welt und besonders Tibet in eine Art Anarchie, da viele Dämonen in Tibet doch noch nicht völlig besänftigt waren. Als Konsequenz daraus verfiel die Welt den fleisch- und menschenfressenden Dämonen.

Um diesen entgegenzuwirken, entschieden die hohen Götter, namentlich Brahma und Indra zusammen mit buddhistischen Persönlichkeiten wie Padmasambhava und den kosmischen Buddhas Amitabha und Samantabhadra sowie der Erdgeister wie den Nagas, das ein großer Held vom Himmel in die Menschenwelt

geschickt werden müsse, um diese übelwollenden Könige zu erobern. Es wurde entschieden, dass der jüngste Sohn Brahmas oder Indras geschickt werden sollte. Der weigerte sich anfangs, willigte aber schließlich ein.

Gesar wird dann in Begleitung zahlreicher himmlischer Wesen geboren. Noch im Mutterleib singt er seiner Mutter 'Gog bza, die manchmal als schöne Naga Prinzessin, die von einem Nachbarkönigreich geraubt wurde, dargestellt wird, manchmal jedoch auch als alte Frau geschildert wird, ein Lied und fragt sie nach dem Ausgang.

Der Held hat einen älteren Bruder, Gyatsha, der ein tapferer Krieger ist und eine wichtige Figur im Epos bildet. Er wird manchmal als Enkel des chinesischen Kaisers (wörtl. mi chen, der große Mann) bezeichnet und fällt im Krieg mit dem mächtigsten Feind, den Hor. Interessant ist, dass mit den Hor im Tibetischen die Mongolen bezeichnet werden. Der Kampf der Bewohner von Ling mit den Hor bildet den zentralen und wichtigsten Teil des Epos.

Auch hat Gesar zwei Onkel. Einer ist der weise und alte Onkel Tschipön Rongtsha (spyi dpon rong tsha), alter Habicht. Er fördert Gesar, da eine göttliche Prophezeiung über dessen Bedeutung vorliegt. Der andere Onkel heißt Trothung, ein Feigling und gieriges Schlitzohr, der das Kind als Bedrohung empfindet und versucht, es zu töten. Trothung ist als Provokateur ein zentrales Element im Epos.

Das Kind wächst altklug heran und überwindet zahlreiche Feinde, die sich ihm entgegenstellen. Sein Verhalten ist ungestüm und furchterregend und so werden er und seine Mutter alsbald aus Ling verbannt. Sie gehen in die einsame Gegend von Ma (rma, so heißt der Gelbe Fluss an seinem tibetischen Oberlauf), wo sie in der Wildnis leben und das Kind in Tierfellen gehüllt und von Antilopenhörnern gekrönt lebt.

Im Alter von 12 Jahren wird ein Pferderennen für ihn veranstaltet, um zu bestimmen, wer König von Ling werden soll und die wunderhübsche Tochter Drugmo ('brug mo) des Stammesfürsten eines benachbarten Stammes heiraten soll. Das Heldenkind, das in seinen frühen Jahren oft auch Joru genannt wird, kehrt nach Ling zurück, gewinnt das Rennen, heiratet Drugmo und nimmt auf dem goldenen Thorn seinen Sitz ein. Von nun an schmückt er sich mit dem Titel Gesar.

Als König ist seine erste große Aufgabe, die menschenfressenden Dämonen des Nordens, die lutsän (klu btsan), zu besiegen. Während er damit beschäftigt ist, wird Gurkar (wörtl. "weißes Zelt"), die Frau des Königs der Hor, entführt. Als Gesar von seiner langen Reise zurückkommt und davon Kenntnis erlangt, benutzt er seine magischen Fähigkeiten, um in den Palast des Königs von Hor einzudringen. Er tötet schließlich den König und holt seine Frau zurück.

Die beiden Episoden – der Kampf mit den Dämonen des Nordens und der Krieg mit Hor bilden die ersten zwei von vier großen Kampagnen gegen die „vier Feinde der vier Himmelsrichtungen“. Die nächsten zwei handeln von den Auseinandersetzungen mit dem König von Jang (im heutigen Norden von Yunnans gelegen) und mit König Shingtri (shing khri) von Mon (im südlichen Himalaya, bzw. im heutigen Bhutan).

Danach bekämpft Gesar die „18 großen Burgen“, die je nach Version unterschiedlich benannt werden, aber zumeist sTag gZig (Tajik) und Kha che (muslimische Kontrahenten), also Kaschmir, beinhalten. Darüber hinaus werden viele weitere Burgen - insgesamt werden manchmal 40 genannt - erobert.

Im Alter von 80 Jahren steigt Gesar kurzzeitig in die Höllenbereich hinab, bevor er im Anschluss das Menschenreich verlässt und abermals in einen der himmlischen Bereiche aufsteigt.

Gesar, König von Ling, wird in einigen tibetischen Quellen als Herrscher von „khrom“ oder „phrom“ bezeichnet. Die Bezeichnung hat Ähnlichkeit mit dem Ostpersischen \*frôm, hrôm, das "Rom" (Römisches Reich, Byzanz) bedeutete. Ebenso erinnert der Name "Gesar" an "Caesar" in altlateinischer Aussprache, vor allem aber an das griechisch-byzantinische [kaisar]. Es ist daher weithin anerkannt, dass der Held dieses Epos seinen Namen von Caius Iulius Caesar ableitet. Damit endet dann allerdings auch die Ähnlichkeit mit dem historischen Original.

## **8. Das liederliche Leben und die lasterhaften Gesänge von Akhu Tonpa**

Zu einer ganz anderen Art von Erzählung kommen wird nun.

Die Geschichten von Akhu Tönpa, (a khu ston pa), nehmen in den Alltagserzählungen der Tibeter eine überragende Stellung ein. Sie sind damit ein wesentlicher Teil der mündlich überlieferten tibetischen Volksliteratur, in der er den Typus des listigen Schalks auf oft derbe und anzügliche Weise repräsentiert: der "Onkel, der [es einem] zeigt", wie der Name übersetzt werden könnte. Ähnlich Nasreddin Hodschas, dem

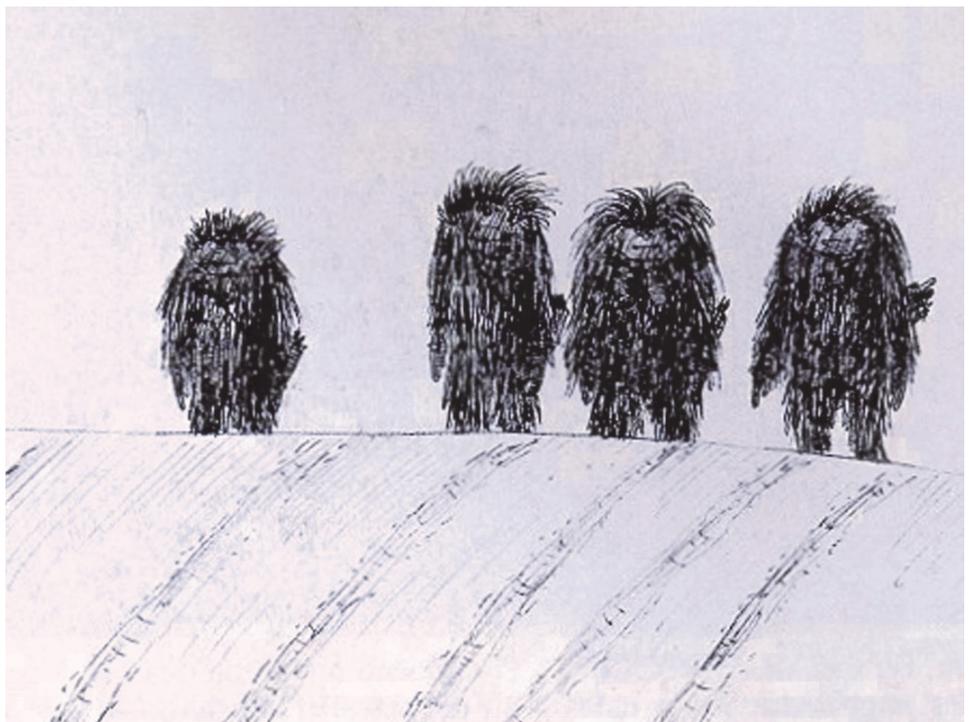


Der bauernschlaue Akhu „Onkel“ Thönpa.

III: unbekannt

sprichwörtlichen Helden der türkischen Volksliteratur aus dem 13. oder 14. Jahrhundert, führt er gerne die Reichen und Geizigen vor, aber auch vor dem einfachen Nachbarn wie vor Königen macht er nicht halt.

Die Geschichten von Onkel Tönpa spiegeln den Humor der vorwiegend bäuerlichen und nomadischen Gesellschaft wider. Obschon in Tibet jeder Erwachsene und jedes Kind Geschichten von Onkel Tönpa kennt, ist die Figur im Westen dagegen relativ unbekannt - wohl wegen ihrer teilweise mehr als anzüglichen, nicht in das übliche Tibet-Klischee passenden Inhalte. Viele dieser kurzen Erzählungen thematisieren Sexualität, was ein natürliches Umgehen mit dem Thema deutlich macht. So versucht Onkel Tönpa meist mit Frauen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten (Königstochter, Nachbarin, Nonnen) zu schlafen und muss dabei gesellschaftliche Regeln umgehen. Im Vordergrund steht dabei seine immer listige Vorgehensweise. Teilweise scheinen dabei auch sozialkritische Momente auf, wenn beispielsweise Onkel Tönpa sich Listen ausdenkt, um in den Genuss der sexuellen Wünsche von Nonnen zu kommen oder gar mit seiner eigenen Tochter schlafen zu können. Inzest und Missbrauch werden in einer Geschichte "Wie On-



Der sagenumwobene Yeti.

III: unbekannt

kel Tönpa mit seiner eigenen Tochter schlief" thematisiert. Die durch Onkel Tönpa sich ihren Weg bahnen- de unterdrückte Sexualität von Nonnen scheint häufiger auf. Die aufgrund der prestigeträchtigen sozialen Stellung der Mönche im Volksmund eher tabuisierte Sexualität, sei sie hetero- oder homosexuell, kommt in den Geschichten von Onkel Tönpa weniger zur Sprache. Sie scheint wiederum eher in Nebenbemerkungen in Erzählungen von Drukpa Künleg, einer anderen populären Figur der Volksliteratur, auf.

## 9. Der sagenumwobene Yeti

Nun wollen wir uns mit dem sagenumwobenen Unbekannten des Himalajas, dem Yeti, beschäftigen.

Der sagenumwobene Yeti, der Name stammt aus dem tibetischen g.ya' dred („Felsenbär“), ist vielen Völkern im Himalaja bekannt und es ist nach wie vor unklar, wobei es sich da genau handelt. Einige denken, dass der Yeti eine bislang unentdeckte Spezies bildet, die hoch oben in den Bergen des Himalaja lebt und nur selten Kontakt zu Menschen hat. Andere halten ihn für eine Art Bären und wieder andere bringen ihn mit Affenarten in Verbindung. Angeblich haben ihn einige Menschen gesehen oder zumindest seine Spuren im Schnee bemerkt, diese vermessen und mit Gips ausgefüllt, wobei sich alle über die großen Füße des Yeti gewundert haben. Reinhold Messner hat ihn angeblich getroffen und angekündigt, einen Film zu zeigen, den er von den Yetis gemacht haben will. Diesen Beweis ist er uns bislang jedoch schuldig geblieben. Interessant ist auch die eine oder andere Fell- oder Kopfhaut, die in buddhistischen Klöstern im Himalaja als Yetihaut aufbewahrt und verehrt wird und wo sich bei näheren Untersuchungen dann doch herausgestellt hat, das es sich nur um das künstlich geformte Rückenfell einer Bergantilope handelt- so geschehen bei zwei von Sherpas im Khumbugebiet entdeckten Yetiskalpen, die im Kloster Khumjung aufbewahrt wurden.

Die Sherpas haben auch eine Beschreibung des Yeti parat, der im Übrigen von Tibetern und anderen Völkern des Himalaja wörtlich als „Migö“ oder „Migä“, "der wilde Mann“ bezeichnet wird. Nach der Beschreibung der Sherpas besitzt der wilde Schneemensch einen großen, dichtbehaarten Körper mit rötlich-brauner Fellfärbung. Seine Arme sind lang und werden bei der Flucht als zusätzliche Laufhilfen benutzt. Seine Kopfform ähnelt teils einem Affen und teils einem Menschen, mit dicken Augenwülsten, nach hinten fliehender Stirn, kleiner und flacher Nase, sowie einem stark zurückweichenden Kinn. Man wird bei dieser Beschreibung unwillkürlich an einen Neandertaler erinnert. Außerdem soll der Yeti, der keine Sprache besitzt, bisweilen ein lautes Heulen oder ein schrilles Pfeifen ausstoßen, das demjenigen, der es hört, Unglück bringt. Ein Augenzeuge will einmal in einem abgelegenen Tai Ostnepals zwölf Yetis beobachtet haben, die auf einen Baumstamm trommelten und in einer Art primitivem Ritual einen wehmütigen, rhythmischen Gesang hören ließen.

Um den Yeti näher kennenzulernen, wollen wir uns nun der folgenden Geschichte widmen, die man sich in Bhutan über ihn erzählt.

### Der Yeti Sonam Lhakyi

Die Yetis werden von den Bhutanern als übernatürliche Lebewesen gesehen, die aus unerklärlichen Gründen weder verfolgt noch aufgespürt werden dürfen. Sie sind normalerweise in den hohen Gebirgen Zuhause, wo sie selten von Menschen gestört werden, tauchen aber ab und zu mal in den Tälern auf, wenn es dort sehr nebelig wird. Einen Yeti zu sehen, heißt vom Missgeschick verfolgt zu werden, aber noch schlimmer ist es, einem Yeti Schaden zuzufügen oder ihn gar zu töten, denn dann wird nicht nur dem Partner ein Missgeschick widerfahren, sondern die ganze Gemeinschaft kann sich seiner Rache sicher sein. Diese kann in Form einer üblen Krankheit, einer Naturkatastrophe oder etwas Ähnlichem erfolgen. So etwas lässt sich nur dadurch vermeiden, in dem man das Ereignis verheimlicht, und tut, als ob nichts passiert wäre.

Körperlich sollen sie halb wie ein Mensch und halb wie ein Affe aussehen, wobei das Männchen eine hervorstehende Stirn hat und einen Beutel auf dem Rücken trägt. Das Weibchen dagegen hat eine flache Stirn, dafür aber sehr lange herunterhängende Brüste. Deswegen wird dringend empfohlen, falls man von einem Männchen verfolgt werden sollte, bergauf zu laufen, weil seine Stirn ihm die Sicht nach oben versperrt und er deshalb häufig pausieren muss, damit er sich nach der Laufrichtung des Flüchtlings orientieren kann. Falls man von einem Weibchen verfolgt wird, dann nichts wie bergab laufen, denn die langen hängenden Brüste werden ihr im Wege sein und sie wird stolpern und fallen. Falls ein Weibchen einem männlichen Menschen begegnet, wird es, anstatt ihm weh zu tun, ihn zum Zwecke der Partnerschaft entführen. Das Gleiche gilt auch für männliche Yetis und weibliche Menschen. Das ist nicht zuletzt deswegen sehr unangenehm, weil die Yetis einen sehr starken Knoblauch-ähnlichen Geruch verbreiten.

Die Geschichte der Yetis in Bhutan wird zum Teil als reine Erfindung und zum Teil als wahre Begebenheit erzählt. Häufig ist dies aber nicht klar voneinander zu trennen. Eine solche Geschichte ist die folgende:

Ein Hirte nahm einmal, wie es in Bhutan üblich ist, sein Vieh zum Grasens mit auf die Almen der umliegen-

den Berge. Dort sollte er monatelang bleiben, bis ein Verwandter oder Freund ihn ablösen würde. Vorräte bekam er einmal die Woche geliefert. Es war für ihn, wie für den anderen Hirten, ein einsames Leben auf den Bergen, ganz alleine und weit weg von Zuhause.

Es war ein gewöhnlicher Abend, als er eines Tages mit der täglichen Arbeit fertig war und in seiner Hütte die Feuerstelle vorbereitete, um das Abendessen zu kochen. Er saß ganz entspannt am Feuer während er das Essen vorbereitete. Alles war so wie gewöhnlich, ruhig und still.

Plötzlich hörte er etwas, ein Geräusch von ganz tief unten aus dem Tal. Es war anfangs nicht deutlich erkennbar, aber langsam wurde es lauter und hörte sich nach etwas Vertrautem an...wie ein Geheul, aber viel melodischer. Im Prinzip war es ähnlich wie das Jodeln in den Alpen, hörte sich aber weniger kraftvoll an und die Stimmbänder wurden nicht besonders beansprucht. Ein Hirte oder Reisender unterwegs macht diese Geräusche, damit andere Hirten bzw. Reisende in Hörweite zurückjohlen und sich damit gegenseitige Gesellschaft in den menschenleeren einsamen Tälern ankündigt, auch wenn man sich noch nicht sieht. Besonders laut wird es, wenn sich ein müder und hungriger Reisender einem Dorf nähert, denn auch hier dient es der Ankündigung eines Gastes. Die Dorfbewohner nehmen die Stimme zur Kenntnis, johlen zurück, und bereiten sich dann auf den Gast vor.

Unser Hirte war daher sehr froh, dieses Jodeln zu hören. Wenn es nicht ein Verwandter war, dann musste es ein Reisender sein. Hauptsache, er hatte endlich mal wieder menschliche Gesellschaft und johlte, wie gewöhnlich, laut und klar zurück. Sein Johlen wurde beantwortet und er konnte vor lauter Freude nur noch zurückjohlen, was das Zeug hielt.

Langsam rückte die Stimme näher und näher, und der Hirte bemerkte, dass etwas nicht stimmte. Das Johlen wird normalerweise lang gezogen, aber hier endete es ziemlich abrupt. Er wurde misstrauisch und da sein Gegenüber durch das wiederholte Johlen seine Position ziemlich genau verraten hatte, bereitete er sich darauf vor, was immer auch auf ihn zukommen mochte. Er holte sein Messer, wusste aber, dass es nicht ausreichen würde, falls etwas Großes auf ihn zukäme. Dann sah er die Feuerstelle und hatte plötzlich eine Idee: Er nahm die Matte aus Rindsleder vom Boden in die Hand und wartete. Das Johlen rückte näher und näher und plötzlich roch er einen vom Wind getragenen starken Knoblauch-ähnlichen Geruch. Da wurde ihm klar, dass es sich hier um einen Yeti handeln müsste, weil er so etwas von Erzählungen und Geschichten her kannte. Er hatte schreckliche Angst, wollte aber nicht ohne Kampf aufgeben, egal wie aussichtslos die Situation auch sein mochte. Auf einmal war die Stimme direkt vor der Tür. Diese wurde plötzlich mit einem heftigen Schlag zerschmettert und alles, was der arme Mann anschließend sehen konnte, war ein riesiges Loch, das ihn zu schlucken drohte. Der Hirte nahm ganz schnell einen glühendheißen Stein von der Feuerstelle, warf ihn in die Ledermatte und das Ganze anschließend in das Loch. Ein gellender Schrei ertönte aus dessen Richtung und lautes, verzweifertes Heulen, ein Rumgezucke usw. und so fort. Der Hirte blieb zitternd in der Hütte, hatte aber bereits sein Messer in der Hand, falls er sich zu Wehr setzen müsste. Er hatte aber Glück, denn der Yeti unternahm verzweifelte Versuche, den heißen Stein aus seiner Rückentasche herauszuholen und los zu werden. Doch vergebens. Der Yeti rannte los und sein furchtbares Geheul schallte noch für lange Zeit durch die Nacht.

Am folgenden Tag machte sich der Hirte, nachdem er die Rinder zum Grasen frei gelassen hatte, in jene Richtung auf, wohin der Yeti letzte Nacht gelaufen war. Nach langer Sucherei fand er ihn endlich neben einem Baumstumpf. Er war tot und hatte den Stein immer noch in seinem Beutel. Der Hirte wusste, dass dessen Partner, falls er einen hatte, sich an ihm und seinem Dorf rächen würde. Deshalb hob er eine große Grube aus, wo er den Yeti begrub und danach alle Spuren beseitigte, damit niemand etwas merken konnte. Dann rannte er die ganze Strecke zum Dorf zurück und erzählte seiner Familie davon. Sie gingen zum Dorfältesten, der ein weiser Mann war. Der gab ihnen strenge Anweisungen, kein Wort darüber zu verlieren und die ganze Geschichte geheim zu halten, weil sie sonst verbreitet würde und irgendwann die Partnerin des Yetis sich an dem Dorf rächen würde. Die Geschichte dieser Begebenheit wurde nie erzählt, aber es bildeten sich hier und da Gerüchte, die allmählich zu einer Geschichte wurden. Die Geschichte ihrerseits wurde zum Mythos und wie es oft bei Mythen der Fall ist, man kann sich nur fragen, wie wahr diese Geschichte wirklich ist! Gibt es tatsächlich Yetis? Hier kann man nur die Fernsehserie Akte X zitieren: „Die Antwort liegt irgendwo da draußen“.

## **10. Märchen aus Tibet und Bhutan**

Wie bei den meisten Völkern gibt es auch bei den Tibetern ein hohes Maß an Erzählgut, zu denen auch die Märchen gehören.

Nachdem erste Beispiele tibetischen Erzählgutes zu Beginn dieses Jahrhunderts durch Veröffentlichungen von teilweise sehr kurzen Inhaltsangaben und Nacherzählungen durch O`Conor (1906), Tafel (1912) und

A.H. Franke (1925) bekannt wurden, beschäftigte sich die tibetologische Erzählforschung in den darauffolgenden Jahrzehnten primär mit Übersetzungen indischer Jataka, also der Vorgeburtsgeschichten Buddhas. Erst der Strom tibetischer Flüchtlinge nach Indien, Nepal und Bhutan lenkte die Aufmerksamkeit der Forschung in bescheidenem Maße wieder auf die in der Mehrzahl nur mündlich überlieferten tibetischen Märchen und Erzählungen.

Auf dem Hintergrund der Tatsache, dass früher in Tibet durch die Haltung der buddhistischen Geistlichkeit eine Niederschrift des mündlich tradierten, nicht-buddhistischen Erzählungsgutes nicht gefördert wurde, sind tibetische Märchen, Fabeln und Schwänke als besonders durch den sozialen Wandel bedrohtes Kulturgut anzusehen.

Aus diesem Grunde wurde 1979/80 ein Forschungsprojekt an der Universität Bonn durchgeführt, in dessen Verlauf durch Sprachaufnahmen unter den Exiltibetern nahezu vierhundert tibetische Erzählungen zusammengestellt werden konnten, die ein einzigartiges Zeugnis der Fabulierfreude und Fabulierkunst der tibetischen Erzähler ablegen. Als eine Art wissenschaftlicher Vorbericht wurden in den vier Bänden der daraufhin erscheinenden Reihe sämtliche bisher aufgenommene Erzählungen, gesammelten Märchen, Sagen und Schwänke in Deutscher Nacherzählung bzw. Inhaltsangabe vorgestellt, um so auch einem breiteren Leserkreis die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes zugänglich zu machen.

---

## Ausstellungen

### Veranstaltungen Bhutan betreffend im Naturkundemuseum Karlsruhe im März 2012

#### Laufende Sonderausstellung:

- **Von Schmetterlingen und Donnerdrachen – Natur und Kultur in Bhutan**  
bis 20.05.2012

Der einzigartigen Natur und Kultur von Bhutan, dem „verborgenen Königreich im Himalaja“, widmet sich die neue Sonderausstellung. Dieses wenig bekannte Land besitzt eine größtenteils noch unberührte Natur, wie sie selten zu finden ist. Die Ausstellung stellt Land und Leute des stark vom Buddhismus geprägten Landes vor und gibt einen Einblick in die erstaunliche Artenvielfalt Bhutans.

#### Sonderveranstaltungen:

- **Podiumsgespräch „Natur im Buddhismus und im Christentum“**

Donnerstag, 01.03.2012, 19 Uhr, Eintritt frei

Der Buddhismus spielt eine große Rolle in Bhutan und möglicherweise auch beim Erhalt der Natur des Landes. Die Teilnehmer dieser Gesprächsrunde setzen sich mit dem Naturbild im Buddhismus und Christentum auseinander und erörtern den Umgang beider Religionen mit der Natur.

- **Aktionstag Bhutan**

Samstag, 03.03.2012, 10-18 Uhr, Eintritt frei

Willkommen in Bhutan! Mit einem vielfältigen Programm aus Führungen und Mitmachaktionen lädt das Museum zu einer Entdeckungsreise ins Land des Donnerdrachen ein.

Für die Bewirtung sorgt der Förderverein „Freunde des Naturkundemuseums Karlsruhe e.V.“

- **Bhutantag 2012 der Deutschen Himalaya Bhutan Gesellschaft e.V.**

Samstag, 24.03.2012, 11-17 Uhr, Museumseintritt

Die Deutsche Himalaya Bhutan Gesellschaft e.V. tagt im Naturkundemuseum Karlsruhe mit spannenden Vorträgen zum Thema „Bewahrung der Natur – nachhaltige Entwicklung – Glück: Ist Bhutan ein Sonderfall oder ein Modell für die Zukunft?“

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Nina Gothe Telefon (0721)175 2155 Telefax (0721) 175 2110

E-Mail: [presse@naturkundeka-bw.de](mailto:presse@naturkundeka-bw.de) Internet: [www.naturkundemuseum-karlsruhe.de](http://www.naturkundemuseum-karlsruhe.de)

Naturkundemuseum Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, D-76133 Karlsruhe



## BHUTAN FESTIVAL DATEN FÜR 2012

- 1 PUNAKHA DRUBCHHEN, Punakha Dzong, PUNAKHA, 27th Feb. to 02nd March
- 2 PUNAKHA TSHECHU, Punakha Dzong, PUNAKHA, 03rd – 05th March
- 3 THARPALING THONGDROL, Tharpaling Lhakhang, Chummi, BUMTHANG, 08th March
- 4 TANGSIBI MANI (URA) Tangsibi Lhakhang, Ura, BUMTHANG, 08th – 11th March
- 5 BULLI MANI (CHUMMI), Buli Lhakhang, Chummi, BUMTHANG, 09th – 11th March
- 6 CHHORTEN KORA, Chorten Kora, TRASHIY-ANGTSHE, 08th March & 22nd March
- 7 GADEN CHODPA (URA) Gaden Lhakhang, Ura, BUMTHANG, 20th – 22nd March
- 8 GOMPHUKORA Gom Kora Lhakhang, TRASHI-GANG, 31st March to 02nd April
- 9 TALO TSHECHU, Talo Gonpa, PUNAKHA 31st March to 02nd April
- 10 ZHEMGANG TSHECHU Zhemgang Dzong, ZHEMGANG, 31st March to 03rd April
- 11 PARO TSHECHU, Rinpung Dzong, PARO 02nd – 06th April
- 12 CHHUKHA TSHECHU Chhukha Dzong, CHHUKHA, 04th – 06th April
- 13 DOMKHAR TSHECHU Domkhar, Chummi, BUMTHANG, 01st – 3rd May
- 14 URA YAKCHOE, Ura Lhakhang, BUMTHANG 02nd – 06th May
- 15 PADSEL-LING, KUCHOD, Padsel-ling Gonpa, Choekhor, BUMTHANG, 08th – 10th June
- 16 TAKIN FESTIVAL Tsharijathang, Laya (JDNP) GASA, 9th – 10th June
- 17 NIMALUNG TSHECHU, Nimalung Dratshang, Chummi, BUMTHANG, 27th – 29th June
- 18 KURJEY TSHECHU, Kurje Lhakhang, Choekhor, BUMTHANG, 29th June
- 19 HAA SUMMER FESTIVAL, Town Festival Ground, HAA, 9th – 10th July
- 20 THIMPHU DRUBCHEN, Tashi Chhodzong, THIMPHU, 20th – 24th September
- 21 WANGDUE TSHECHU, Wangdi Dzong, WANGDUEPHODRANG, 23rd – 25th September
- 22 GANGTEY TSHECHU Gangtey Gonpa, Phobjikha, WANGDUEPHODRANG 23rd – 25th September
- 23 TAMSHING PHALA CHHOEPA, Tamshing Lhakhang, Choekhor, BUMTHANG, 24th – 26th September
- 24 THIMPHU TSHECHU, Tashi Chhodzong, THIMPHU, 25th – 27th September
- 25 GASA TSHECHU Gasa Dzong, GASA 25th – 27th September
- 26 THANGBI MANI, Tangbi Lhakhang, Choekhor, BUMTHANG, 29th September to 01st October
- 27 SHINGK HAR RABNEY URA, BUMTHANG 20th – 24th October
- 28 JAKAR TSHECHU Jakar Dzong, Choekhor, BUMTHANG, 22nd – 25th October
- 29 JAMBAY LHA KHANG DRUP Jambay Lhakhang, Choekhor, BUMTHANG 29th October to 02nd November
- 30 PRAKHAR DUCHHOED, Prakar Lhakhang, Chummi, BUMTHANG, 30th October to 1st November
- 31 SUMDRANG KANGSOL Sumdrang Lhakhang, Ura, BUMTHANG, 11th – 13th November
- 32 CRANE FESTIVAL Gangtey Gonpa, Phobjikha, WANGDUEPHODRANG, 11th November
- 33 MONGAR TSHECHU, Mongar Dzong, MONGAR, 20th – 23rd November
- 34 TRASHINGANG TSHECHU, Trashigang Dzong, TRASHIGANG, 21st – 24th November
- 35 TANG NAMKHA RABNEY, Tang Namkha, Lhakhang, TANG, BUMTHANG 21st – 23rd November
- 36 JAMBAY LAKHANG SINGYE CHAM Jambay Lhakhang, Choekhor, BUMTHANG 28th November
- 37 CHOJAM RABNEY Chojamrab Lhakhang, TANG, BUMTHANG, 27th – 29th November
- 38 NALAKHAR TSHECHU, Ngaa Lhakhang, Choekhor, BUMTHANG, 28th – 30th November
- 39 PEMAGATSHEL TSHECHU, Pemagatshel Dzong, PEMAGATSHEL, 20th – 23rd November
- 40 TRONGSA TSHECHU, Trongsa Dzong, TRONGSA, 21st – 23rd December
- 41 LHUENTSE TSHECHU, Lhuentse Dzong, LHUENTSE, 21st – 23rd December
- 42 SHINGK HAR METOCHODPA, Shingkar Lhakhang, Ura, BUMTHANG, 28th December
- 43 NABJI LHA KHANG DRUP, Nabji Lhakhang, Nabji, TRONGSA, 28th Dec. 2011 to 01st Jan 2013

## Bhutan-Quiz

### Kennen Sie Bhutan?

Hier sind 10 Fragen\*, die Ihnen das Drachenland näher bringen!  
(\*Auflösung nächste Seite)



1. Wie heißt die junge Frau von Bhutans fünftem König?

- A. Jetsün Milarepa
- B. Jetsün Pema
- C. Jetsün Dampa
- D. Jetsün Khandro



2. Wer ist der Herr auf dem Bild ...?

- A. SH Je Khenpo
- B. Der Außenminister
- C. Lyonchen Jigmi Y Thinley
- D. Der Vierte König



3. Wo befindet sich der neue Flughafen ...?

- A. Yonphula
- B. Simthoka
- C. Gelephu
- D. Thimphu



4. Wie heißt der Pass, wo im Dezember das neue Festival aufgeführt wurde ...?

- A. Tashila
- B. Tamshingla
- C. Pelela
- D. Dochula



5. Der kürzlich verstorbene Dugse Rinpoche gehörte welcher buddhistischen Schule an ...?

- A. Kagyüpa
- B. Gelugpa
- C. Nyingmapa
- D. Sakyapa



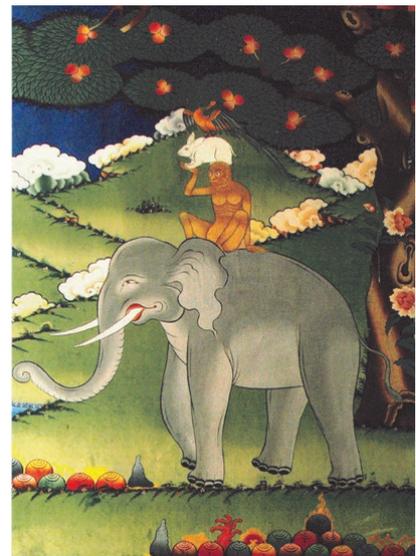
6. Der Drache heißt in Bhutan ...?

- A. Yül
- B. Druk
- C. Etho Metho
- D. Bö



7. In welcher deutschen Stadt kann man diese schönen Tierchen bewundern ...?

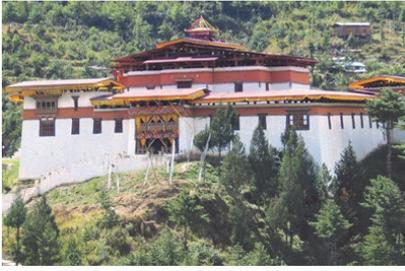
- A. Berlin
- B. Bonn
- C. Karlsruhe
- D. Köln



8. Welches Motiv wird hier gezeigt ...?

- A. Affengott Hanuman und sein Reittier (Elefant)
- B. Indische Tropicentiere
- C. Vier harmonische Freunde
- D. Bremer Stadtmusikanten





9. Um welches Gebäude handelt es sich hier ?

- A. Simthoka-Dzong
- B. Kyichu-Lhakhang
- C. Tamshing-Lhakhang
- D. Paro-Dzong



10. Zum roten Rhododendron sagen die Einheimischen?

- A. Red Rose
- B. Red Lotus
- C. Etho Metho
- D. Ta shing



Auflösung: 1: B; 2: C; 3: A; 4: D; 5: C; 6: B; 7: C; 8: C; 9: A; 10: C

## Inhalt

Bhutans König heiratet .....	4
Politik, Wirtschaft & Recht .....	5
Soziales & Gesundheit .....	10
Bruttonationalglück .....	12
Tourismus .....	13
Natur & Umwelt .....	13
Frauen & Männer .....	17
Kultur & Religion .....	18
Literatur und Buchbesprechungen .....	21

### Aus der Arbeit der DBHG:

- Manfred Gerner: Tamshing Tschörten fertiggestellt ... 23
- Manfred Gerner: Yangner hat wieder einen Lhakhang..... 24
- Manfred Kulesa: Zum Thema Verfassungsänderung 25

### Gastbeiträge:

- Dzongsar Jamyang Khyentse Rinpoche:  
Shangri-la ist vielleicht das Problem..... 28
- Premierminister Jigmi Y Thinley:  
Bhutan wird zum ersten Land mit  
erweiterten Kapitalkonten ..... 30
- Gregor Verhufen: Mythen, Legenden und  
Erzählungen aus Tibet und Bhutan ..... 33
- Sonam Lhakyi: Der Yeti ..... 37
- Bhutans Festivaldaten für 2012 ..... 39
- Bhutan-Quiz..... 41

21. April - 1. Juli 2012

### VON THANGKA BIS MANGA. BILD-ERZÄHLUNGEN AUS ASIEN

Den Ausgangspunkt für die interdisziplinäre Ausstellung, die thematisch und topografisch an den Bestand der asiatischen Objekte von **Situation Kunst, Bochum**, Nevelstraße 29, anknüpft, bildet ein **Buddha Vairocana-Thangka** der Sammlung, das - wie kürzlich wissenschaftlich belegt wurde - vom **fünften Dalai Lama** in Auftrag gegeben wurde.

Die sechs Jahrhunderte umfassende Ausstellung vereint verschiedene Bildgattungen aus drei asiatischen Ländern: Tibet, Indien und Japan. Gemeinsames Thema aller Exponate sind Geschichten von Idolen, die im direkten Kontext zu ihrer Kultur, ihrer Religion, ihrer Gesellschaft und den aus ihnen hervorgegangenen Schriften stehen. Tibetische Thangkas widmen sich der Figur **Buddhas**, indische Miniaturen erzählen die Lebensgeschichte **Krishnas** und japanische **Mangas** zeigen historische und moderne „Helden“ [Manga-Künstler: Osamu Tezuka („Buddha“), Kazuo Kamimura („Furious Love“), Keiji Nakazawa („Barfuss durch Hiroshima“), Yoshihiro Tatsumi („Existenzen“)]. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Käte Hamburger Kolleg der Ruhr-Universität (CERES, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien) durchgeführt. **Es erscheint ein Katalog.**



Deutsche  
Bhutan Himalaya  
Gesellschaft e. V.



། །ཇེ་མན་  
བུའུ་གི་ཚཱ་ལ་པ།